



punktuell

Informationen

der LEBENSHILFE für Menschen mit Behinderung
Ortsvereinigung Speyer - Schifferstadt

Dezember 2025 • Ausgabe 49



**Lebenshilfe - eine starke Gemeinschaft von Menschen
mit und von Menschen ohne Behinderung!**

Hinweis

**Geschäfts- und Beratungsstelle
Lebenshilfe Speyer–Schifferstadt:**

**Geschäftsleitung, Verwaltung und
Personalmanagement** in der

Theodor-Heuss-Straße 1 in Speyer
(Speyer-West, im Haus der „LKK
Landwirtschaftliche Krankenkasse“)

JungLe: Häusliche Frühförderung,
Familien unterstützender Dienst (FuD),
Integrationshilfe und Aufsuchender
Assistenzdienst (AAD), in der

Paul-Egell-Straße 28, Speyer
(neben unserem Servicehaus)
im Erdgeschoss.

Sie erreichen uns von Montag bis
Donnerstag von 8-16:30 Uhr und
freitags von 8-13 Uhr unter

Telefon: 06232 859 7000

Termine

Gottesdienst bei der Lebenshilfe.

Gottesdienste werden per Aushänge und auf
unserer Homepage veröffentlicht.

Elternstammtisch

Jeden zweiten Donnerstag im Monat
ab 18 Uhr im Restaurant Sembries, in der
Neustadter Straße 24, 67373 Dudenhofen.
Weitere nach Absprache; Interessierte bitte
nachfragen.

Die Lebenshilfe

Siehe <https://www.lebenshilfe-sp-schi.de/>

**Angebote des Familienunterstützenden
Dienstes** – s. Homepage

Mitgliederversammlung

Zur jährlichen Mitgliederversammlung laden
wir voraussichtlich Ende September 2026 ein,
zum Thema „Die Lebenshilfe im Jahr 2030“ (s.
Seite 8) ergehen zeitnahe Einladungen.

Immer aktuell - auf unserer Homepage:

www.lebenshilfe-speyer-schifferstadt.de

Wir verwenden nur lizenzfreie oder privat zur
Verfügung gestellte Bilder und achten bei de-
ren Veröffentlichung die Persönlichkeitsrechte
der gezeigten Personen (§22 KUG).

Bankverbindungen

Vereinskonto:

Sparkasse Vorderpfalz

Konto-Nr.: 190003368, BLZ 545 500 10
IBAN: DE24 5455 0010 0190 0033 68
BIC: LUHSDE6AXXX

Mitgliederbeiträge bitten wir grundsätz-
lich auf dieses Konto zu überweisen.

Konto der Stiftung:

Volksbank Kur- und Rheinpfalz

Konto-Nr.: 399299, BLZ 547 900 00
IBAN: DE89 5479 0000 0000 3992 99
BIC: GENODE61SPE

Herzlichen Dank allen Spenderinnen
und Spendern, besonders auch im Na-
men der behinderten Menschen, die bei
uns leben und denen Sie mit Ihrer
Spende immer wieder helfen.

Wir versichern Ihnen, die Spende ge-
mäß Ihren Vorgaben einzusetzen.

Sie können helfen!

Bitte unterstützen Sie uns, werden Sie Mit-
glied und helfen Sie uns bei der Mitglieder-
werbung!

Mitgliedsbeitrag: 40 Euro im Jahr!

(für Menschen mit Behinderung 20 Euro)

Danke!

Mitgliederstand zum 31.10.2025: **751**

Redaktionsteam:

Dr. Karin Bury, Jennifer Hartwich, Alina Liebel,
Hildegard Wenzel, Gerhard Wissmann, Martin
Zimmer

Redaktionsschluss: 31.10.2025

**Wir danken allen, die mit ihrem Beitrag
zu dieser Ausgabe beitrugen.**



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde
der Lebenshilfe.

Finden Sie sich angesichts der Weltlage noch zurecht, bleibt Ihnen noch Zeit und Muße auszuspannen, oder geht es Ihnen wie vielen Menschen in unserem Land, die sich gehetzt und fremdbestimmt überfordert zeigen? *„Psychische Gesundheit ist eine wesentliche Voraussetzung für Lebensqualität, Leistungsfähigkeit und sozialer Teilhabe. Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit sind weit verbreitet und reichen von leichten Einschränkungen des seelischen Wohlbefindens bis zu schweren psychischen Störungen“*, schreibt das Robert-Koch-Institut (RKI). Laut Daten der DAK ist selbst das psychische Wohlbefinden bei Schulkindern bundesweit alles andere als gut, die Zahl der Kranken steigt in Deutschland seit Jahren unaufhörlich. Die Arbeitsunfähigkeitsfälle verzeichnen Rekordwerte, kein Berufszweig bleibt verschont. Alles nur eine Folge der extremen Belastungen, denen ein jeder von uns seit sechs Jahren ausgesetzt ist, zunächst durch Corona und nun durch Demokratieverächter und Kriegstreiber, die eine Welt auf den Kopf stellen und auch unsere Gesellschaft zunehmend verändern? Zukunftsängste sind existent, aushalten und durchhalten wird uns auferlegt. Aber wir schweigen nicht – s. Seite 5.

Das Heute bietet keine guten Rahmenbedingungen für eine gedeihliche Arbeit mit und für Menschen, die auf Lebens-Hilfen angewiesen sind. Und doch gibt es sie, die Beschäftigten, welche im Sozialbereich, in Krankenanstalten, in Senioreneinrichtungen wie in Einrichtungen der Eingliederungshilfe mit viel Herzblut leisten, was zu leisten ist. Die selbst Dienste übernehmen, welche nicht immer arbeitsrechtlich konform gehen, weil wieder unvorhergesehen eine Kollegin, ein Kollege erkrankte, weil nach einem Tagdienst noch eine Nachtwache zu ersetzen ist. Ja, wir haben sie noch, die Unermüdlichen, die im Dienst am Mitmenschen aus purer Nächstenliebe immer wieder persönliche, auch familiäre Opfer bringen. So erklären sich 550 Jahre Lebenshilfe, für die wir den auf der Seite 12 genannten Damen und Herren von Herzen danken.

Und so geht wieder ein Jahr zu Ende, bei dem wir sagen dürfen, als Gemeinschaft Lebenshilfe ist uns viel geschenkt. Die schönen Berichte in unserer neuen punktuell zeigen dies. Dankbar sind wir daher auch den Damen und Herren, die im Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung, im Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Rheinland-Pfalz und in unserem Spitzenverband „Der PARITÄTISCHE Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.“ für Menschen mit Behinderung Verantwortung tragen und arbeiten. Ebenso danken wir den Damen und Herren in der Eingliederungshilfe der Städte Ludwigshafen und Speyer und dem Rhein-Pfalz-Kreis für die fruchtbare Zusammenarbeit. Denn was seit Jahren nicht gegeben war, gelang nun gemeinsam: Auskömmliche Pflegesätze sichern unsere Arbeit. Unser 2018 verkündetes Ziel wurde wahr, unsere Beschäftigten werden heute nach dem Tarifvertrag VKA (Vereinigte kommunale Arbeitgeber), also TVöD VKA bezahlt. Für das großartige Ergebnis danke ich aber auch besonders unserem Geschäftsführer Martin Zimmer. Für seinen beharrlichen Einsatz, der letztendlich am meisten den Menschen nützt, die bei uns leben, die von uns unterstützt werden. Wo eine gute Arbeit gutes Geld wert ist, bleiben Beschäftigte motiviert. Dafür danken wir.

Ihr Gerhard Wissmann, Vorsitzender

Unser Dienst am Mitmenschen im Wandel der Zeit

Gerhard Wissmann

Sehr geehrte Damen und Herren.

Das Jubiläum 60 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt liegt hinter uns, gäbe es die Lebenshilfe nicht, man hätte sie längst erfinden müssen. Wem die jahrzehntelange segensreiche Arbeit der vielen Orts- und Kreis- und Landesverbänden sowie der Bundesvereinigung bewusst ist, versteht diese Schlussfolgerung. Bei einem Vereinsjubiläum ist auch angebracht, an die Damen und Herren zu erinnern und ihnen zu danken, die in all den Jahren und mit ihrem ehrenamtlichen Engagement unsere Arbeit in den Diensten des Menschen verantworteten.

Längst ist Lebenshilfe ein Qualitätsbegriff, dem es gerecht zu werden eine immerwährende Aufgabe ist. Und zwar für alle, die Lebenshilfe sind, die dies beanspruchen zu sein. Im Blick nach vorn werden uns die Herausforderungen unserer Zeit bewusst. Denn nichts ist so selbstverständlich wie der Wandel; unser Denken, Fühlen und Handeln unterliegen gesellschaftlichen Veränderungen, welche bekanntlich unsere Wahrnehmungen, Normen und Werte beeinflussen.

MENSCH UND MARKE

„Die Verbindung zwischen Marke und Mensch gewinnt, wenn sie sich an dem orientiert, was eine gute zwischenmenschliche Beziehung ausmacht: das Gefühl von Verlässlichkeit, das Teilen gemeinsamer Werte, der Austausch von Ideen und die Kunst des Zuhörens“, so Philipp Hemmer, Marketingdirektor Eckes-Granini Deutschland. Und der amerikanische Marketingexperte Kevin Lane Keller sagt: *„Markenwerte werden sichtbar, indem sie erlebbar gemacht werden.“*

Wie erleben wir Lebenshilfe? Und wie erleben Menschen um uns herum Lebenshilfe? Diese großartige Eltern- und Selbsthilfevereinigung, in der einst Eltern und Angehörige um ihrer Kinder willen viele Entbehrungen auf sich nahmen, um dafür zu kämpfen und einzustehen, was heute Gott sei Dank nicht nur selbstverständlich erscheint, sondern auch dank der Verantwortungsträger*innen in Politik, Staat und Gesellschaft selbstverständlich ist. Menschen, die eine humane Gesellschaftspolitik bejahen und gestalten.

Alles was wir tun und leisten verfolgt das Ziel: „Ein gutes Leben für alle“, und zwar für alle Menschen. Dabei bleibt: „Unser Auftraggeber ist der Mensch mit Behinderung“, konkret für uns als Lebenshilfe, der kognitiv beeinträchtigte Mensch. Warum heute in der Sozialen Arbeit allerdings immer wieder Menschen mit Behinderung als Klienten bezeichnet werden, ist nicht nachvollziehbar. „Klient“, „Klientin“, ein unsinniger Ausdruck für einen Menschen, der für ein möglichst selbstbestimmtes Leben eine individuelle, immer wieder auch körperbezogene Assistenz benötigt. Der Begriff, mit seinem Ursprung nach dem lateinischen „cliens“ entlehnt, passt nicht zu unserer zwischenmenschlichen Kommunikation. Bei uns stehen keine Personen unter dem Schutz eines Patrons, wir stellen den Menschen in den Mittelpunkt unseres Tuns, der für ein möglichst selbstbestimmtes Leben unserer Hilfe bedarf. Dies ist unser Maßstab. Daran gelegentlich zu denken, hilft zu verstehen, weshalb Eltern einst die Lebenshilfe gründeten; Eltern, Angehörige und behinderte Menschen lehnen solche Sprachbilder jedenfalls ab. Darum: Machen wir den Menschen mit Behinderung sichtbar, nicht am Rande der Gesellschaft, nein mittendrin. Nicht nur mit unserer Sprache, aber auch damit!

„VIELFALT LEBEN“ lautet unser Grundsatz, den wir leben und der uns stets fordert.

Und darum war für uns die Teilnahme an der „Kundgebung für Demokratie und Vielfalt“ in Speyer als auch an der „Kundgebung für Demokratie, Vielfalt und Toleranz“ in Schifferstadt im vergangenen Jahr selbstverständlich. Denn solche Demonstrationen unterstreichen auch das immerwährende Engagement der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt und unser Eintreten für eine offene, tolerante und vielfältige Gesellschaft, was wir ebenso in unserer letzten punktuell bekundeten.

Daher hatten Geschäftsführer Martin Zimmer und ich nun mehrfach die Problematik einer immer älter werdenden Gesellschaft aufgezeigt und den Fachkräftemangel angesprochen, von dem mittlerweile kein gesellschaftlicher Bereich mehr ausgeschlossen ist. Dies und unser Eintreten für Demokratie und Vielfalt erklärt unseren medialen Aufruf im letzten Jahr zur Europawahl und zu den Kommunalwahlen, wo wir für die Aktion „Gemeinsam für Menschlichkeit und Vielfalt“ eintraten. Und doch gilt: Auch wenn wir sehr bewusst öffentlich Farbe bekennen, die Lebenshilfe ist und bleibt überparteilich und parteipolitisch neutral. Aber: Wir ergreifen Partei für Menschen. Der Einsatz für Menschlichkeit und Vielfalt ist uns nicht nur vor einer Wahl von besonderer Bedeutung, wir begreifen es als eine dauerhafte Verpflichtung. Darum bitte ich um Verständnis, wenn ich eine Partei, deren führende Mitglieder demokratische Strukturen eines Staates bekämpfen und Menschen verachten, die nicht ihrem Denken entsprechen, für Freundinnen und Freunde der Lebenshilfe für nicht wählbar halte (s.u.a.: Anfrage der AfD an die Bundesregierung vom 23.9.2025 zu WfbM-Beschäftigten). Denn wer Menschen mit Behinderung als gesellschaftliche Last bezeichnet, steht im krassen Widerspruch zu den Zielen der Lebenshilfe. Daher meine Bitte: Wer sich dem Dienst am Mitmenschen verpflichtet fühlt, sollte sich an demokratischen Parteien orientieren, denen die Würde des Menschen Richtschnur ihres Handelns ist.

Geben wir den leisen und zarten Stimmen Raum, erleben wir uns als Mensch: Einmalig und unverwechselbar, geliebt und reich beschenkt.

25 JAHRE STIFTUNG LEBENSHILFE

Das 60. Jubiläumsjahr der Lebenshilfe endete in aller Stille mit einem weiteren Jubiläum: Mit dem 25-jährigen Bestehen der Stiftung Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, die am 4.12.1999 ihre bis heute überaus segensreiche Arbeit aufnahm. Daran erinnern wir gerne in dieser punktuell. Gäbe es bei einer Stiftung Gründungsmitglieder, wären zuerst Kurt und Emil Weinschütz zu nennen, die damals mit dem Vorstand unserer Ortsvereinigung die Voraussetzungen für diese Einrichtung schufen, die ausschließlich gemeinnützige Ziele verfolgt. Den Zweck der Stiftung bestimmten einst Vorstand und Mitgliederversammlung, er ist seitdem festgeschrieben und darf nicht wesentlich geändert werden. Das gestiftete Vermögen muss als Grundkapital der Stiftung erhalten bleiben, denn eine Stiftung kann in der Regel nicht aufgelöst werden. Das Grund-Stiftungsvermögen hat somit Ewigkeitswert. Erwirtschaftete Überschüsse werden für den genannten gemeinnützigen Zweck ausgegeben.

Aufgabe und Zweck der Stiftung Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt ist nach Satzung „die Förderung aller Maßnahmen und Einrichtungen, die eine wirksame Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung aller Altersstufen bedeuten. Dazu gehören z. B. Förderkindergärten, Tagesbildungsstätten, Wohnheime, Hilfen für Schwerbehinderte, Erholungs- und Freizeithilfen. Die Stiftung kann selbst derartige Einrichtungen schaffen.“



Die Stiftung, genehmigt am 20.9.1999, ist ein eigenständiger Rechtsträger, keine Filiale oder Tochtergesellschaft des e.V. Der Vorstand des Vereins ist also nicht weisungsbefugt, er wählt lediglich alle fünf Jahre die Mitglieder der Stiftung und des Kuratoriums. Die gemeinsame Zielsetzung ergibt sich durch den Satzungszweck. In dieser Form tragen wir und trugen wir mit den Damen und Herren Mitglieder des Stiftungsvorstandes und des Kuratoriums von 1999 bis heute gemeinsam Verantwortung, das Engagement des Stiftungsgremiums erklärt der Assistenzbedarf des behinderten Menschen.

Damen und Herren Mitglieder des Stiftungsvorstandes und des -kuratoriums von 1999 bis heute:

Dr. Rüdiger Arbogast, Speyer, von Dez. 1999 bis Dez. 2014, † 2. 1. 2016
Jürgen Creutzmann, Dudenhofen, ab Dez. 2009 bis heute
Friederike Ebli, Hanhofen, von Dez. 1999 bis Dez. 2019
Richard Entzminger, Römerberg, von Dez. 1999 bis März 2009
Uwe Fehr, Speyer, ab Mai 2023 bis heute
Stefan Fink, Neuhofen, von März 2005 bis März 2010
Bernd Fischer, Offenbach bei Landau, ab Dez. 1999 bis heute
Christine Hinderberger, Schifferstadt, von Dez. 1999 bis Dez. 2014
Monika Kabs, Speyer, ab Dez. 2014 bis heute
Holger Kwasny, Speyer, ab Dez. 2014 bis heute
Dr. Rüdiger Linnebank, Schifferstadt, von März 2010 bis April 2018
Ulli Sauer, Speyer, ab Okt. 2018 bis heute
Manfred Scharfenberger, Römerberg, ab März 2009 bis heute
Inge Schwehm, Schifferstadt, von Dez. 1999 bis Sept. 2003
Marianne Thomann, Dudenhofen, von Juli 2006 bis April 2023, † Mai 2023
Ilona Volk, Schifferstadt, ab Dez. 2014 bis heute
Emil Weinschütz, Speyer, von Dez. 1999 bis März 2010, † 9.11.2019
Kurt Weinschütz, Vorsitzender des Stiftungsvorstandes von Dez. 1999 bis Dez. 2012
Hans Weißenmayer, Schifferstadt, von Dez. 1999 bis Juli 2005
Rainer Wenzel, Speyer, ab Jan. 2020 bis heute
Gerhard Wissmann, Schifferstadt, ab Dez. 2012 bis heute
Hermann Wittmann, Römerberg, von Dez. 1999 bis Sept. 2004, † 13.4.2006
Uwe Wöhlert, Speyer, von Dez. 1999 bis Juli 2012

Wir danken den Damen und Herren des Stiftungsvorstandes, dass sie uns stets mit Rat und Tat unterstützen, für ihre Mitarbeit und -verantwortung zum Wohle unserer behinderten Mitmenschen, weshalb wir im letzten Jahr mit Freude 60 Jahre Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt feiern durften. In diesem Sinne danken wir den ausgeschiedenen Mitgliedern und gedenken dankbar der Verstorbenen, allen, die unser Gremium bereicherten und wesentliche Leistungen der Stiftung seit ihrem Bestehen mitverantworteten.

Studien belegen: Geben kann zu Glücksgefühlen führen, Stress und Angst reduzieren und sogar die Lebenserwartung erhöhen.

Doch wie gibt und nimmt man eigentlich richtig? Die Antwort gibt, wer gibt.

Stiftung Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, das sind 25 Jahre segensreichen Engagements für Menschen mit Behinderung.

- Schaffen von Wohnraum für Menschen mit Behinderungen

2006: Wohnhaus und Tagesförderstätte Speyer, in der Tom-Mutters-Straße 1, gebaut von der GEWO Speyer, mit wesentlichem Innen-Ausbau durch die Lebenshilfe, unterstützt von der Stiftung.

2013: Inbetriebnahme des Servicehauses Speyer, Paul-Egell-Straße 30, gebaut von der Lebenshilfe Stiftung, mit Wohnraum für 19 Menschen mit Behinderung. In Küche und Wäscherei fanden auch Menschen mit Behinderung einen Arbeitsplatz. Versorgt werden heute von dort alle Bewohnerinnen und Bewohner der Lebenshilfe mit täglich frischgekochtem Essen, der Wäscheservice sorgt für saubere Kleidung.

2020: Kauf und Umbau eines Wohngebäudes in der Pestalozzistraße, in Schifferstadt, mit drei Wohnungen. Seit 2021 leben dort sechs Menschen mit Behinderung, unterstützt vom Aufsuchenden Assistenzdienst (AAD).

- Unterstützung für das Leben von Menschen mit Behinderung

Menschen in betreuenden Einrichtungen brauchen für ein gutes Leben individuelle Unterstützung. Auch hier ist die Lebenshilfe-Stiftung gefragt und immer wieder aktiv: Zum Beispiel bei der gezielten Unterstützung als Nachlassverwalter, zur Sicherung des zweckgebundenen, persönlichen Erbes.

Gefragt war die Stiftung bei der Anschaffung von Klimaanlage, die heute angesichts der klimatischen Veränderungen unerlässlich sind. Klimageräte machen so in allen Einrichtungen der Lebenshilfe in den Gemeinschaftsräumen das Leben lebenswert und kommen allen Menschen einer Wohngemeinschaft zugute.

Neue Möbel für den Aufenthalt im Garten: Für ein gutes Leben für alle! Mit Unterstützung der Stiftung war und ist das möglich.

- Sport- und Bewegungstherapie

Ein gutes Leben für alle, das heißt zuerst: Gesund bleiben. Sport trägt nicht nur zur Verbesserung der Lebensqualität bei, sondern unterstützt Menschen mit Behinderung auch dabei, ein aktives, selbstbestimmtes Leben zu führen. Das erklärt die regelmäßigen Angebote seit 2023 im Bereich Sport- und Bewegungstherapie durch unseren Sporttherapeuten Sascha Giehl. Angebote (Gymnastikgruppen, Nordic Walking/Walking, Schwimmen), die auf Initiative von GS Martin Zimmer mit finanzieller Unterstützung der Stiftung selbstverständlich wurden.

- Kunstförderung

25 Jahre Stiftung Lebenshilfe, das sind 18 Jahre Kunstförderung. Denn wie Sie wissen, wurden 2007 in der neuen Einrichtung in Speyer die künstlerischen Angebote für Menschen mit Behinderung mit tatkräftiger Unterstützung durch die Stiftung ausgebaut. Mit Dr. Karin Bury wurde dann ab 2010 das Kunstschaffen so richtig professionell. Dass dies in der bekannten und beeindruckenden Weise allen von uns betreuten Menschen mit Behinderung zum Angebot wurde, die sich stets frei und selbstbestimmt dafür entschieden oder entscheiden können, ist jedoch neben dem großartigen und zeitintensiven Engagement von Frau Dr. Bury auch wesentliches Verdienst der Lebenshilfe Stiftung, die mit dem Lebenshilf e.V. den finanziellen Rahmen sichert, sodass wir heute die Kunst ein wohltuendes Markenzeichen unserer Ortsvereinigung nennen dürfen. ►

- Qualifizierung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Das größte Kapital eines Unternehmens sind qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies gilt umso mehr für ein gemeinnütziges Unternehmen wie die gGmbH Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt. Und da hat sich ja in den letzten fünf Jahren vieles kontinuierlich zum Guten hin verändert. Den negativen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt z.B., die unter dem Begriff „Fachkräftemangel“ längst überall bekannt und spürbar sind, begegnete die Lebenshilfe mit einem allumfassenden Ausbildungs- Schulungs- und Fortbildungsprogramm, mit wesentlicher finanzieller Unterstützung durch die Stiftung.

- Kostenlose Rechtsberatung für Eltern und Angehörige

Unterstützt durch die Stiftung wird das Beratungsangebot für Menschen mit Behinderung, für Eltern und Angehörige durch unsere Fachanwältin für Sozialrecht. Denn trotz klarer gesetzlicher Grundlagen sehen sich Menschen mit Behinderung im Alltag häufig mit Hürden konfrontiert.

Zusammenfassung:

Über das Engagement der Stiftung Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt gäbe es viel zu berichten. Ich denke aber, die hier aufgezeigten Beispiele sind beste Belege für die Feststellung, dass Spenden und Stiften Menschen hilft, und zwar immer. Auch weil wir Ihnen versichern können, dass jede Spende gemäß der Abgabenordnung in voller Höhe dem gewünschten Zweck zugeführt wird.

Die Lebenshilfe im Jahr 2030!

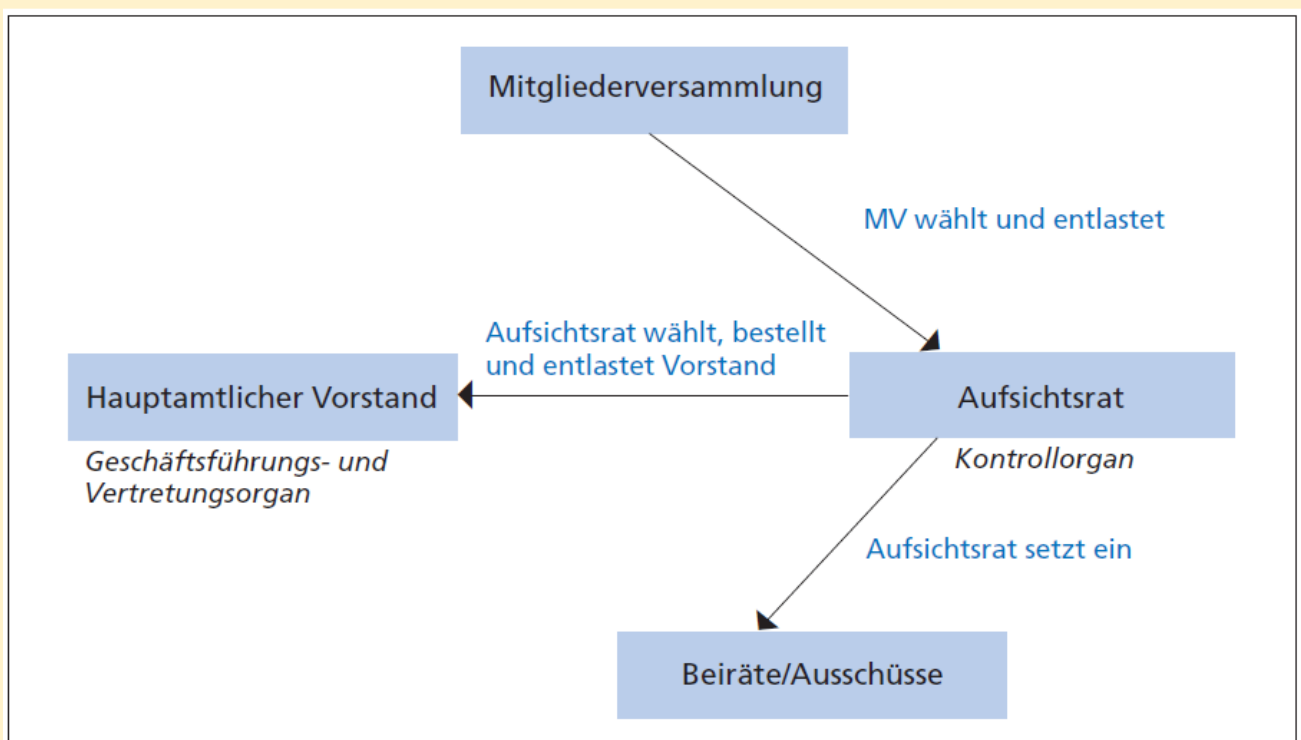
„Nichts ist so konstant im Leben wie die Veränderung“, Worte, die uns gelegentlich auf Veränderungen einstimmen. Mit diesen Worten eröffnete ich bei meiner Einladung zur Mitgliederversammlung am 13.10.2025 den Tagesordnungspunkt 7 und führte weiter aus: „Und vieles hat sich ja in den letzten fünf Jahren kontinuierlich zum Guten hin verändert. Den negativen Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt z.B., die unter dem Begriff „Fachkräftemangel“ längst überall bekannt und spürbar sind, begegnete die Lebenshilfe mit einem allumfassenden Schulungs- und Ausbildungsprogramm, das Früchte trägt.“

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt gehört innerhalb unseres Landesverbands noch zu den Orts- und Kreisvereinigungen, die von einem Vorstand im Ehrenamt geleitet werden. Richtig ist: In den allermeisten Lebenshilfe Vereinigungen arbeiten Haupt- und Ehrenamtliche zum Wohle der ihnen anvertrauten Menschen mit Behinderung zusammen. Und auch auf Vorstandsebene geht es oft nicht mehr ohne Hauptamtlichkeit, auch wenn bei uns Geschäftsführer Martin Zimmer im Verein ein Ehrenamt wahrnimmt. In Rheinland-Pfalz gibt es mittlerweile hauptamtliche Vorstände, welchen dann wie bei der LH SÜW hauptamtliche Aufgaben nach §30 BGB übertragen werden. Dort heißt es: „Der aktuelle Vorstand der Lebenshilfe Südliche Weinstraße ist Eric Weik, der auch Geschäftsführer der zugehörigen fünf Lebenshilfe-Gesellschaften ist.“ Eric Weik vertritt gemeinsam mit einem Aufsichtsrat die Interessen von Menschen mit Behinderungen in der Region Südliche Weinstraße. Heiko Reppich leitet als hauptamtlicher Vorstand die LH Trier e.V., Kilian Zender die LH Trier-Saarburg e.V. und David Lyle leitet die LH Westpfalz e.V. Allen Vereinigungen ist gemein: Aufgrund der Größe der Organisation waren die Aufgaben nicht mehr im Ehrenamt nach §26 BGB zu verantworten, sie wurden einem geschäftsführenden Vorsitzenden nach §30 BGB übertragen.

Auch unsere Vereinigung hat mittlerweile an Personen und Fachbereichen eine Größe erreicht, die verlangt, über zukunftsfähige Unternehmens- und Führungsstrukturen nachzudenken. Und über diese gilt es in den nächsten Monaten gemeinsam (Vorstand und Mitgliederversammlung) zu reden. Was in unserer Ortsvereinigung Jahrzehnte im Ehrenamt geleistet wurde, ist jedenfalls angesichts der Größe der Aufgaben und der gesellschaftlichen Veränderungen heute nicht mehr oder nur noch in Ausnahmen zu leisten. Der amtierende Vorstand der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, gewählt 2023, trägt mit der Geschäftsleitung der gGmbH noch bis zu den Neuwahlen im kommenden Jahr die Verantwortung für das Ganze, die meisten Mitglieder unseres Gremiums sind jedoch nun seit mehr als 20 Jahre aktiv. Gleichzeitig erleben wir seit Jahren ein Vereinssterben aufgrund gravierender gesellschaftlicher Veränderungen.

Wie stellen wir uns also künftig auf, was ist machbar, was sind die richtigen Wege, die es einzuschlagen gilt? Darüber wollen wir, darüber müssen wir wie oben erwähnt, in den nächsten Monaten reden. Der Tagesordnungspunkt 7 am 13.10. 2025 war somit der Beginn eines Weges, den mitzugestalten wir Sie herzlich einladen.

Beispiel eines Vereins mit einem hauptamtlichen Vorstand nach §30 BGB, ohne strukturelle Zuordnung einer gGmbH oder mehrerer gGmbHs.



Beispiel aus der Broschüre „Geeignete Rechtsformen der Lebenshilfe“, Seite 19
von der Bundesvereinigung Lebenshilfe, Berlin

In diesem Beispiel übernimmt der Aufsichtsrat die Aufgaben des heutigen ehrenamtlichen Vereinsvorstandes, der hauptamtliche Vorstand / die hauptamtliche Vorständin übernimmt Geschäftsführung, Vertretung und haftungsrechtliche Verantwortung des Vereins. Weitere strukturelle Veränderungen wären Aufgaben der Mitgliederversammlung. **Entscheidend bleibt: Wie erhalten wir uns als Eltern- und Selbsthilfevereinigung?** Das wäre über die Frage von Beiräten und/oder Ausschüssen zu klären. All dies obliegt einer neuen (geänderten) Vereinssatzung, was wiederum die Mitglieder mit Mehrheit zu entscheiden haben. Für uns, für Sie, liebe Mitglieder eine Aufgabe, die wir im kommenden Jahr gemeinsam angehen wollen und müssen. Für Ihre konstruktiven Gedanken danke ich Ihnen. ►

„Keiner weiß alles, keiner weiß nichts“ (nach dem Volksmund). Dies gilt umso mehr, wenn gute individuelle Lösungen auszuarbeiten sind. Ein Blick über die Schultern anderer oder wie es so schön heißt „über den Tellerrand hinaus“, ist da oft hilfreich: „Wie machen es andere?“ Mit welchen strukturellen Veränderungen sich die genannten Lebenshilfe-Vereinigungen SÜW, Trier, Trier-Saargebiet oder die Lebenshilfe Westpfalz einer herausfordernden Zukunft stellen, erfahren Sie auf den jeweiligen Homepages. Hilfreich sind dort - soweit zugänglich - die Satzungen, bei der Bundesvereinigung Lebenshilfe u.a. die Broschüre „Geeignete Rechtsformen“:

<https://www.lebenshilfe-suew.de/>

<https://www.lebenshilfe-trier.de/unser-verein/organisation-und-struktur>

<https://www.lebenshilfe-trier-saargebiet.de/>

<https://www.lebenshilfe-westpfalz.de/verein/der-verein>

https://www.lebenshilfe.de/suche?L=0&id=10&tx_solr%5Bq%5D=geeignete+rechtsformen

Die Lebenshilfe heute!

- Geschäftsführer Martin Zimmer

Entwicklung der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt hat sich in den letzten Jahren von einer regional verwurzelten Initiative zu einem modernen, multiprofessionellen Unternehmen entwickelt, das heute ein breites Spektrum an Angeboten für Menschen mit Behinderung bereitstellt: intensiv betreutes Wohnen und Freizeitgestaltung, mobile Assistenzen, tagesstrukturierende Angebote, Jugend- und Familienarbeit, Arbeits- und Beschäftigungsförderung, Therapien sowie unterstützende Verwaltungs- und Serviceteams. Diese Entwicklung ist gekennzeichnet durch behutsames, fachlich fundiertes Wachstum, die Stärkung interner Ausbildungspfade und die enge Vernetzung mit kommunalen und überregionalen Partnern.

Kernzahlen und organisatorische Struktur

Unsere Mitarbeitenden sind das Fundament unserer Arbeit. Wir sind stolz auf ein breites, multiprofessionelles Team, das Menschen mit Behinderung in unterschiedlichen Settings begleitet — von Wohnstätten über mobile Assistenz bis hin zu Tagesförderung und spezialisierten Angeboten für Kinder und Jugendliche. Jede und jeder einzelne leistet tagtäglich einen Beitrag zu Teilhabe, Schutz und Entwicklung.

Die aktuelle Personalstruktur (Herbst 2025) zeigt die Breite der Organisation: Wohnstätten in Speyer und Schifferstadt, aufsuchende Assistenz, die „Junge Lebenshilfe“, Tagesförderstätte, Verwaltung und Serviceteams bilden zusammen das operative Rückgrat. Diese Struktur ermöglicht eine durchgängige Begleitung von Menschen mit Behinderungen in unterschiedlichen Lebensphasen und -kontexten.

„Äußerst wertvolle Mitarbeiter*innen“ sind Personen, die durch hohe Zuverlässigkeit, Engagement, Fachkompetenz und einwandfreies Verhalten im Job überzeugen und sich positiv auf das Team und die Unternehmensziele auswirken.

(Nach Google, Übersicht mit KI)

Mitarbeiter*innen der gGmbH im Herbst 2025:

- **Wohnstätte Speyer:** 100 Mitarbeitende
 - davon 6 in Ausbildung / Duales Studium
 - 7 im dauerhaften Ehrenamt
 - 1 Praktikum
- **Wohnstätte Schifferstadt:** 41 Mitarbeitende
 - davon 4 in Ausbildung / Duales Studium
 - 2 Praktika
- **Aufsuchender Assistenzdienst:** 28 Mitarbeitende
 - davon 4 in Ausbildung / Duales Studium
 - 6 im dauerhaften Ehrenamt
- **Junge Lebenshilfe (Kinder & Jugend):** 42 Mitarbeitende
- **Tagesförderstätte:** 24 Mitarbeitende
 - davon 2 in Ausbildung / Duales Studium
- **Verwaltung:** 15 Mitarbeitende
 - davon 2 in Ausbildung / Duales Studium
- **Unternehmenssicherung / -entwicklung (Serviceteams):** 28 Mitarbeitende
 - davon 4 Außenarbeitsplätze der WfbM



278 Beschäftigte, damit ist unser Unternehmen in den letzten fünf Jahren von der Personenzahl her auf das doppelte an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angewachsen.

Diese Kontinuität spiegelt sich auch in unserer erfahrenen Belegschaft wider. Im Herbst durften wir die Dienstjubiläen der Jahre 2020 bis 2024 nachholen und können uns aktuell über 550 Jahre „Lebenshilfe-Erfahrung“ freuen



Erfahrene Belegschaft – 550 Dienstjahre bei der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt.

32 Damen und Herren feierten diesen Herbst gemeinsam mit uns Dienstjubiläen (10, 15, 20 und 30 Jahre). Wir gratulieren und danken für Treue, Erfahrung und gelebte Professionalität.

Gefeierte Jubilare (alphabetisch):

Bayer Patricia, Beck Thomas, Braun Oliver, Braun Roland, Bunde Diane, Burckhard Stefan, Crnisanin Elena Camelia, Floder Martin, Funk Erik, Günther Natalie, Ho Christiane, Kindgen Andreas, Kindler Elisabeth, Kösling Annika, Kraus Danny, Larrieu-Manan Jacqueline, Megerle Lisa, Mohr Eva, Monath Anique, Müller Tina, Neuhaus Andrea, Oberbeck Vanessa, Psiuk Gabriela, Raimi Imer, Smalley Carole, Stubbe Bettina, Theobald Christian, Vester Daniela, Weber Kathleen, Winkenbach Thorsten, Wissmann Katja, Zöllner Wolfgang,

Wir sind dankbar für Erfahrung, Wissenstransfer und die menschliche Wärme, die sie in unsere Einrichtungen bringen.

Strategische Weichenstellungen: Berufliche Qualifizierung als Schlüssel

Ein zentraler Baustein der Entwicklungsstrategie ist der Ausbau innerbetrieblicher und kooperativer Ausbildungswege. Als konkretes Beispiel nimmt die Lebenshilfe aktiv am neuen Modellprojekt „sozialpädagogische Assistenz“ teil, das in Rheinland-Pfalz als praxisintegrierte, dreijährige Ausbildung etabliert wird. Dieses Modell ist explizit auf die Arbeit in Kinder- und Jugendhilfe sowie Eingliederungshilfe ausgerichtet und eröffnet Assistenzkräften eine realistische, praxisnahe Perspektive auf den Weg zur staatlich anerkannten Fachkraft. Die Landesinitiative beschreibt Voraussetzungen, Ziele und die Praxisorientierung dieses Modellversuchs.

Weitere Informationen zum Modellprojekt des Landes Rheinland-Pfalz finden Sie online:

<https://kita.rlp.de/traeger-und-fachkraefte/sozialpaedagogische-assistenz>

Die Bedeutung dieser Ausbildungswege ist mehrschichtig: Zum einen werden fachliche Standards in der direkten Betreuung gestärkt, zum anderen steigt die Attraktivität der Lebenshilfe als Arbeitgeberin — ein wichtiges Signal angesichts spürbarer Fachkräftelücken im Sozial- und Gesundheitssektor. Die Bundesagentur für Arbeit und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales bieten verschiedene Förderinstrumente, die Ausbildung und Weiterbildung unterstützen können (z. B. Berufsausbildungsbeihilfe, Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung, Assistierte Ausbildung). Diese Fördermöglichkeiten werden von der Lebenshilfe aktiv genutzt und potenziellen Teilnehmenden transparent aufgezeigt.

Gesetzlicher Rahmen und Vergütungsfragen: Umsetzung des BTHG und Landesrahmenvertrag

Die Umstrukturierungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und die darauf aufbauenden Landesregelungen prägen die Rahmenbedingungen für Leistungserbringung und Vergütung. In Rheinland-Pfalz ist der Landesrahmenvertrag nach § 131 SGB IX ein zentraler Bezugspunkt für die Ausgestaltung von Leistungsvereinbarungen in der Eingliederungshilfe; er zielt darauf ab, Einheitlichkeit und Rechtssicherheit für Leistungsberechtigte und Leistungserbringer herzustellen. Die Lebenshilfe beobachtet die laufenden Anpassungsprozesse genau und arbeitet aktiv an der Umsetzung der Vorgaben, um sowohl Qualität der Angebote als auch die wirtschaftliche Tragfähigkeit sicherzustellen. Diese gesetzlich vorgegebenen Transformationsprozesse bringen größere Klarheit bei Leistungsinhalten, aber auch Heraus-

forderungen, vor allem in Verhandlungen über Vergütungen und Übergangsregelungen. Die Lebenshilfe führt hierzu fortlaufend Dialoge mit kommunalen Kostenträgern, Interessenvertretungen und politischen Gremien, um verlässliche Finanzierungs- und Personalstrukturen zu sichern.

Teilhabe am Arbeitsleben: Außenarbeitsplätze und Werkstattkooperationen

Ein weiteres Entwicklungsfeld ist die Förderung inklusiver Beschäftigungsangebote. Außenarbeitsplätze (betriebsintegrierte Tätigkeiten von WfbM-Beschäftigten in Unternehmen des allgemeinen Arbeitsmarktes) bleiben ein bewährtes Instrument, um Teilhabe am Arbeitsleben konkret umzusetzen. Die Lebenshilfe stärkt in Kooperation mit Werkstätten für behinderte Menschen — etwa durch vertraglich geregelte Außenarbeitsplätze — Übergangs- und Integrationsangebote, die für die betreuten Personen erhebliche Zugewinne an Selbstbestimmung und Teilhabe bedeuten. Forschung und Praxis zeigen, dass solche betriebsintegrierten Arbeitsplätze ein wichtiges „Sprungbrett“ zur weiteren Integration in den ersten Arbeitsmarkt sein können.

Herausforderungen: Fachkräfte und demografischer Druck

Die Branche steht unter demografischem und arbeitsmarktlichem Druck: Engpässe in sozialpädagogischen und pflegerischen Berufen sind bundesweit sichtbar, wie die Fachkräfteengpassanalysen der Bundesagentur für Arbeit belegen. Für die Lebenshilfe bedeutet dies einen erhöhten Wettbewerbsdruck um qualifiziertes Personal, aber auch die Notwendigkeit, kreative Attraktivitäts- und Bindungsstrategien zu entwickeln — zum Beispiel durch gezielte Ausbildungsangebote, flexible Arbeitszeitmodelle, Gesundheitsförderung und sinnstiftende Karrierepfade innerhalb der Organisation.

Qualitätssicherung, Digitalisierung und Arbeitsbedingungen

Parallel zur personellen Entwicklung hat die Lebenshilfe in Qualitätssicherung und interne Prozesse investiert: Fortbildungsprogramme, Supervision, die Einführung digitaler Werkzeuge zur Dokumentation und Kommunikation sowie Projekte zur psychosozialen Gesundheit der Mitarbeitenden sind Teil der Strategie, die Arbeitsbedingungen nachhaltig zu verbessern. Digitalisierung wird dabei nicht als Selbstzweck verstanden, sondern als Mittel, um administrative Lasten zu reduzieren und Zeit für die fachliche Arbeit mit Menschen freizumachen.

Infrastruktur und Perspektiven

Bauliche Maßnahmen (Brandschutz, Sanierung, barrierefreie Anpassungen) und langfristige Standortplanung sind weitere Handlungsfelder. Perspektivisch sind Ersatzneubauten und die Schaffung neuer Tagesstruktur- und Arbeitsangebote geplant — immer mit dem Ziel, Versorgungskontinuität, Teilhabe und Lebensqualität der begleiteten Menschen weiter zu steigern.

Fazit: Konsequente Professionalisierung bei gelebter Nähe

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt hat in den vergangenen Jahren eine konsequente Professionalisierung durchlaufen — fachlich, organisatorisch und infrastrukturell — ohne die Nähe zu den Menschen, die sie begleitet, zu verlieren. Die Verknüpfung von neuer Ausbildungspraxis, inklusiven Arbeitsformen, gesetzlicher Anpassung und gezielter Personalentwicklung bildet das Rückgrat für die kommenden Jahre. Die Organisation bleibt dabei offen für Kooperationen, politische Gestaltung und die Weiterentwicklung ihrer Dienste — stets mit dem Ziel, Teilhabe und Lebensqualität für Menschen mit Behinderung vor Ort kontinuierlich zu verbessern.



Komm in unser Team - Karriere mit Sinn: Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt begeistert Schüler*innen für soziale Berufe



Ende März waren wir im Rahmen der Nachwuchskräftegewinnung in der Rudolf-Wihr-Realschule plus Limburgerhof zu Gast, stellten vor rund 25 Schüler*innen unsere Organisation als attraktiven Arbeitgeber vor und informierten über die verschiedenen beruflichen Möglichkeiten nach dem Abschluss der Mittleren Reife.

In einem Vortrag wurden verschiedene Wege aufgezeigt, die Schüler*innen nach ihrem Schulabschluss bei der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt einschlagen können:

Sei es durch ein Praktikum, ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder eine Ausbildung als Heilerziehungspfleger*in. Dabei wurden nicht nur die fachlichen Qualifikationen, sondern auch die wertvollen Soft Skills thematisiert, die in diesen Berufsfeldern gefordert und gefördert werden.

Soziale Berufe stoßen auf großes Interesse

Besonders erfreulich war das große Interesse der Schüler*innen: Durch gezielte Nachfragen und einen intensiven Austausch zeigte sich, dass viele von ihnen über eine berufliche Zukunft in sozialen Bereichen nachdenken.

Wir danken der Rudolf-Wihr-Realschule plus Limburgerhof herzlich für die Möglichkeit, unsere Arbeit im Rahmen der Berufsorientierung vorzustellen und freuen uns darauf, im Juli an der schuleigenen Jobmesse teilzunehmen!



Willkommenstag für neue Mitarbeiter*innen – Ein gelungener Start voller Teamgeist und guter Laune

Am 10. April 2025 war es wieder soweit, bei bestem Wetter fand unser Willkommenstag für neue Mitarbeiter*innen statt. Und es war ein voller Erfolg! Aus den verschiedensten Bereichen unseres Unternehmens kamen die neuen Kolleg*innen zusammen, um einen abwechslungsreichen, informativen und vor allem herzlichen Tag miteinander zu verbringen. Den Auftakt bildete ein gemeinsames Frühstück, bei dem sich die Teilnehmenden in lockerer Atmosphäre bei einem ersten Kennenlernspiel begegneten.

Im Anschluss stellten die Organisatoren*innen unser Unternehmen sowie die einzelnen Fachbereiche vor. Besonders schön war, dass auch die Bereichs- und Einrichtungsleitungen dabei waren – so konnten erste Kontakte geknüpft und Fragen direkt geklärt werden. Besonders wichtig war es den Organisator*innen, dass sich die neuen Kollegen*innen von Anfang an gut vernetzen und teamübergreifende Kontakte knüpfen können – genau das ist mit diesem Tag gelungen!



Ein echtes Highlight des Tages war die Fotobox, die für jede Menge Spaß und kreative Schnappschüsse sorgte. Auch im Praxisteil wurde es nicht langweilig: Ein interaktiver Workshop förderte die Kommunikation und ließ die neuen Kollegen*innen spielerisch zueinanderfinden.

Das absolute Highlight war jedoch das gemeinsame Spiel mit dem Fröbelturm (aus Holzklötzen und Schnüren errichtet): In zwei Teams traten die Teilnehmenden gegeneinander an – draußen, bei Sonnenschein und gelegentlichem Wind, was die Aufgabe nicht leichter machte. Um den Turm erfolgreich zu bauen, war Zusammenarbeit gefragt: sprechen, zuhören, planen. Den Abschluss bildete eine kleine Feedbackrunde, die durchweg positiv ausfiel. Besonders geschätzt wurde die Möglichkeit, Kolleg*innen aus anderen Bereichen kennenzulernen und das Unternehmen als Ganzes besser zu verstehen. Die Rückmeldungen waren eindeutig: Der Willkommens-tag ist ein tolles Format, das unbedingt fortgeführt werden sollte! Und wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Willkommenstag – und auf viele weitere neue Gesichter in unserem Team!

Ohne Menschen mit Migrationshintergrund geht nichts mehr.

Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund im Gesundheitswesen steigt kontinuierlich, ohne sie geht nichts mehr (Deutsches Ärzteblatt).

- Rund 15 Prozent der Ärztinnen und Ärzte sowie fast jede fünfte Pflegekraft in Deutschland haben einen ausländischen Hintergrund. Fast ein Viertel aller Erwerbstätigen im Gesundheitswesen hat einen Migrationshintergrund.
- Nur Zuwanderung wirkt dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen entgegen, besonders auf dem Land.

Schauen wir in unsere Krankenhäuser, Reha- und Pflegeeinrichtungen, Menschen mit Migrationshintergrund leisten heute einen unverzichtbaren Beitrag im gesamten Gesundheitswesen. „Ohne eingewanderte Fachkräfte auf allen Ebenen – das hat die Coronapandemie erneut gezeigt – steht das deutsche Gesundheitswesen vor dem Kollaps“ (Prof. Dr. phil. Petra Bendel, Vorsitzende des Sachverständigenrats für Integration und Migration (SVR)).



Ohne Fachkräfte keine Teilhabe! Wir appellieren:



Ohne Fachkräfte keine Teilhabe: Heilerziehungspfleger*innen, Heilpädagogen*innen, Erzieher*innen und viele weitere Fachkräfte leisten tagtäglich einen unverzichtbaren Beitrag für die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Behinderung. Doch immer mehr Stellen in der Eingliederungshilfe bleiben unbesetzt. Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt rückt anlässlich der bundesweiten Aktionswoche #OhneFachkräfteKeineTeilhabe vom 31. März bis 4. April 2025, um die Dringlichkeit des Themas in den Fokus, um die Politik aber auch die Gesellschaft zum Handeln aufzufordern.

Fachkräftemangel spitzt sich weiter zu

Martin Zimmer, Geschäftsführer der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, warnt: „Wir stehen vor einer großen Herausforderung: Fachkräfte in der Eingliederungshilfe werden immer knapper. Das hat direkte Auswirkungen auf die Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind. Es muss uns allen klar sein: Ohne ausreichend qualifiziertes Personal kann Teilhabe für Menschen mit Behinderung nicht gelingen. Diese Berufe verdienen mehr Anerkennung – sowohl gesellschaftlich als auch in der Nachwuchsförderung!“

Zukunft gelingt uns nur miteinander, nie gegeneinander!

Die Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt unterstützt damit den bundesweiten Appell der Fachverbände für Menschen mit Behinderung. Denn der Fachkräftemangel macht sich bereits bemerkbar: Immer mehr offene Stellen bleiben unbesetzt, Ausbildungsplätze finden nicht genug Bewerber*innen. Um Menschen mit Behinderung auch in Zukunft verlässlich begleiten zu können und damit die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, sind gezielte Maßnahmen zur Fachkräftesicherung dringend notwendig.

Ohne Fachkräfte keine Inklusion – die Politik ist gefragt!

Mit der Aktionswoche fordern die beteiligten Fachverbände gemeinsam mit Trägern wie der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt, dass das Berufsbild in der Eingliederungshilfe gestärkt wird. So müssen mehr junge Menschen für diese wichtigen Berufe begeistert werden, damit die Teilhabe von Menschen mit Behinderung auch in Zukunft gesichert bleibt.

Sport- und Bewegungstherapie

Bereits im ersten Jahr der Sport- und Bewegungstherapie, im Jahr 2024, hatten wir in der Lebenshilfe Speyer- Schifferstadt große Fortschritte verzeichnen können. Seitdem erfreuen sich unsere wöchentlichen Gruppenangebote, wie Gymnastik, Walking und Nordic Walking einer immer größer werdenden Beliebtheit.

Es ist schön zu beobachten, dass unsere Sportler*innen zunehmend Freude an Bewegung finden.

Individuelle Bewegungsangebote

Zusätzlich zu den Gruppenangeboten, biete ich 1:1 Bewegungsangebote, im eigens dafür eingerichteten Sportraum an. Hier zeigen sich positive Ergebnisse und fördern die individuellen Fähigkeiten der Teilnehmer*innen.



Schwimmen als Highlight

Besonders gut angenommen werden die Schwimmangebote. Das Wasser bietet eine hervorragende Möglichkeit, die Muskulatur sanft zu trainieren und gleichzeitig die Gelenke zu entlasten.

Spaß an Bewegung

Ein wichtiger Aspekt meiner Arbeit ist, den Sportinteressierten den Spaß an Bewegung zu vermitteln.

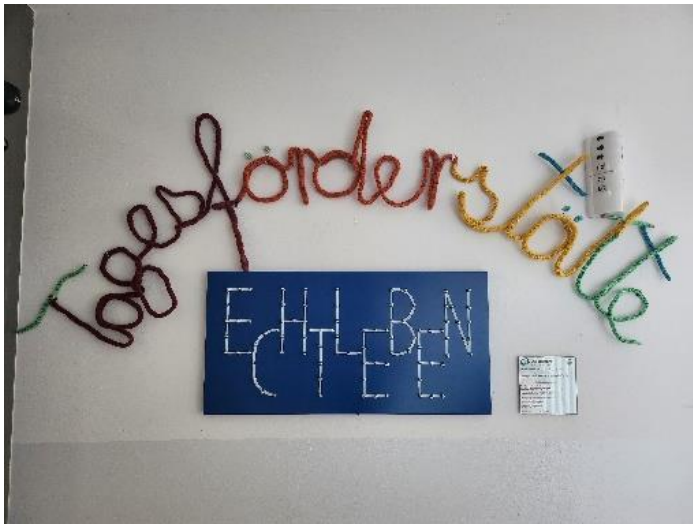
Dazu gehören die Gruppenangebote aber auch das Rollstuhl-Fahrradfahren, die Rikscha-Fahrten sowie Outdoor-Spiele wie Boccia, Wikingerschach, Mini-Golf und Fußball. Ebenfalls tragen die gemeinsamen Spaziergänge am Rhein dazu bei, das Wohlbefinden unserer Freizeitsportler*innen zu steigern.



Sascha Giehl, Sporttherapeut



Tagesförderstätte Echtleben – heute erleben und leben



Mit dem Jahr 2024 gab es einen großen Pädagogischen Umbruch in der Tagesförderstätte der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt. Das gesamte Team der TaFö stellte sich einer neuen Herausforderung, in der jedem Menschen mit Behinderung heute ein tagesstrukturierter Platz nach seinen individuellen Bedürfnissen angeboten werden kann.

Es wurde ein Rahmen aus zwei Teams mit je drei Gruppen und einem begleitenden Dienst gespannt. Und folglich bekamen die neuen Gruppenmitarbeiter*innen die Aufgabe, ihre eigenen Gruppenprofile zu schreiben.

Es war bekannt welche*r Besucher*in in welcher Gruppe betreut wird. Und somit konnten die Mitarbeiter*innen speziell auf die Bedürfnisse der Betreuten angepasste Gruppenangebote, entwickeln also ein persönliches Profil.

Es entstanden die Gruppen:

Sinne – ein niederschwelliges und reizarmes Angebot / Projekte für Menschen, die nur wenige Reize verarbeiten können. Regelmäßig wird die Agilität durch kleine Ausflüge gefördert.

Gefühl – ein Angebot, dass sich auf reizarme und basale Angebote / Projekte spezialisierte für Menschen mit Schwerstmehrfachbehinderung. Angeboten wird alles für die Sinne, wie Handmassagen und vieles mehr.

Genuss – ein etwas breiteres Angebotsspektrum mit Aktivitäten anbieten, wie kleineren handwerklichen oder kreativen Projekten.

Idee – eine Gruppe, die sich auf ein Betreuungssetting in 1:1 Betreuungen spezialisiert hat und dem Bedürfnis eines jeden Besuchers mit besonderen Bedarfen bestmöglich entgegenkommt. Projektumsetzungen finden im 1:1 Setting statt.

Traum – ist eine Kooperationsgruppe, in der alle, die das Bedürfnis nach Ruhe und Entspannung haben, den Raum nutzen können. Es dient Momenten der Stressregulation und den Rückzugsmoment, wenn der Bedarf besteht.

Natur – eine Kleinstgruppe, die reizarme und sehr individuelle Betreuung je nach Bedürfnislage anbietet. In dieser Gruppe haben Menschen mit bspw. Impulskontrollstörungen einen sicheren Hafen gefunden.

Abenteuerland – Der Begleitende Dienst ist ein Instrument, bei dem zwei Mitarbeiterinnen unterschiedliche Angebote den Menschen mit Behinderung anbieten, wie z. B. Kreativ-AG, Musik-AG, Bewegungs-AG (gemeinsam mit dem Sporttherapeuten Sascha Giehl der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt), die Schwimm-AG (gemeinsam mit dem Sporttherapeuten Sascha Giehl der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt) und viele weitere individuell abgestimmte Angebote und Projekte, wie Fühlkisten.



Dementsprechend wird den Besucher*innen ein breites, bedürfnisorientiertes Spektrum angeboten. Grundlegend ist die Ausgangsposition eines jeden Betreuten in der Tagesförderstätte. Es werden Angebote unterbreitet, die den Menschen in seiner jeweiligen Entwicklungsstufe abholen und die Förderung im richtigen Bedarfsmoment gewährleisten. Ziel ist es, fördernde und stabilisierende Angebote zu schaffen, die möglichst nicht zur Überforderung der Person führen. Der betreute Mensch mit einer Behinderung kann sich selbst wahrnehmen und Kontakt zu seiner Gemeinschaft aufnehmen und sich bestmöglich entwickeln. Ein Leitsatz in der Arbeit der TaFö ist: Wir, als Betreuungspersonal, sind wie Spiegel und ermöglichen den Menschen „am du zum ich“ (nach Martin Buber) zu wachsen, sich wahrzunehmen und zu entwickeln. Viele Teile (Individualität) ergeben ein Ganzes – ein Wir.

Ein weiterer Aspekt des pädagogischen Inhalts besteht in dem Moment der projektierten Angebote. Diese gestalten sich durch kurze oder Dauerprojekte, sowie durch Monats- oder Jahresprojekte. Wichtig ist, dass wir keinen Zeitdruck haben oder einem Rahmen von außen entsprechen müssen. Somit können wir die Besucher*innen in ihrem momentanen und individuellen Befinden abholen.



Ausschlaggebend ist mittlerweile, dass wir offen, dynamisch und gruppenübergreifend arbeiten. Jeder/jede Betreuende kann durch jeden Mitarbeiter*in begleitet werden. Eine stabile Basis im Assistenzangebot wird gestaltet durch die Bezugsbetreuungen und die Teamleitungen. Mit diesem Konzept schaffen wir Raum für gegenseitige Hilfestellungen und können zunehmend Handlungssicherheit gewährleisten.





Im Herbst 2024 veranstalteten wir für Angehörige und rechtliche Betreuer*innen ein „Eltern-Café“ und präsentierten die neue Angebotsstruktur.

Wir freuen uns auf eine bunte und großartige Zukunft in der Tagesförderstätte Echtleben!

Annika Kösling, Einrichtungsleitung Tagesförderstätte Echtleben





Das Statistische Bundesamt berichtet:

- Zum Jahresende 2024 lebten in Deutschland knapp 83,6 Millionen Menschen, davon sind 14,06 Millionen Menschen keine deutschen Staatsbürger*innen. Die Bevölkerungszahl ist im Westen gewachsen; im Osten ist sie weiter rückläufig.
- Erneut gab es mehr Sterbefälle als Geburten, das Bevölkerungswachstum beruht auf Wanderungsüberschuss.
- 30 % der Bevölkerung sind mindestens 60 Jahre alt.

Längst wissen wir, dass Deutschland altert. Die demografische Entwicklung stellt uns alle vor große Herausforderungen; der Erhalt des Wohlstands in Deutschland ist nur durch gezielte Zuwanderung in den Arbeitsmarkt gewährleistet. Dies macht sich im gesamten Sozialbereich wie auch bei unserer Lebenshilfe deutlich bemerkbar. Ohne unsere 46 Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund, das sind 16,5 % von insgesamt 278 Beschäftigten, wären unsere Dienste nicht mehr zu gewährleisten. Wir sind sehr dankbar für ihren Einsatz und wünschen uns in allen Lebensbereichen mehr Wertschätzung für ausländische Kolleginnen und Kollegen.



Datenschutz und Öffentlichkeitsarbeit – Wie passt das zusammen?

Die Unterstützung behinderter Menschen in all unseren Einrichtungsbereichen richtet sich, wie bereits erwähnt, immer am besonderen Bedarf jedes Einzelnen aus. Die einen sind, wie es so oft heißt, „fitter“, andere dagegen sind schwerst- oder gar mehrfach behinderte Menschen. Sie benötigen weit mehr Hilfe, was aber Öffentlichkeit nicht ausschließt.

„Vielfalt leben“ bedeutet für uns, jedem behinderten Menschen Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Wir wollen sichtbar sein und sichtbar machen. Dafür trägt unsere Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Sorge. Egal ob in einer Punktuell-Ausgabe oder in den sozialen Medien – wir wollen darstellen, wozu Menschen mit Behinderung fähig sind, was sie umtreibt und woran sie Spaß finden. Zu diesem Zweck geben wir Einverständniserklärungen zum Datenschutz an alle Angehörigen und gesetzlichen Vertreter ab. Sie haben hier die Möglichkeit ihren Kindern, Geschwistern und Schutzbefohlenen mit Behinderung mit Ihrer Unterschrift einen Weg in die Öffentlichkeit zu bereiten oder dies abzulehnen. Wir respektieren dabei die Persönlichkeitsrechte und sind immer bestrebt, die von uns betreuten Menschen in würdiger, authentischer und angemessener Weise auf Fotos festzuhalten.

Gerhard Wissmann, Vorsitzender

Martin Zimmer, Geschäftsführer



JungLe in Bewegung

– Ein Kooperationsprojekt für gelebte Inklusion in Speyer

(Die Bilder sind von der Bundesvereinigung Lebenshilfe freigegeben. Wir bitten um Verständnis, wenn wir Ihnen wegen des geschützten Rahmens keine Aufnahmen von unseren Aktivitäten zeigen können).

Frühe Unterstützung für betroffene Familien

Wenn ein Kind mit einer Behinderung auf die Welt kommt, verändert sich das Leben der Familie grundlegend. Sorgen, Unsicherheiten und Zukunftsängste prägen häufig die erste Zeit. In Speyer und im südlichen Rheinpfalz-Kreis gibt es verschiedene Anlaufstellen, die Familien in dieser Phase begleiten.

Eine dieser wichtigen Einrichtungen ist die Hausfrühförderung der „Jungen Lebenshilfe“ (JungLe). In Kooperation mit dem Sozialpädagogischen Zentrum und finanziert über die Eingliederungshilfe der Kommune erhalten Familien dort individuelle Unterstützung im häuslichen Umfeld.

Vom Fördern zum Mitmachen

Trotz des bestehenden Hilfesystems stoßen viele Familien auf Hürden im Alltag. Häufig steht der Blick auf das, was das Kind nicht kann. Auf die Idee, in einem Sportverein einen Ort der Begegnung zu finden, kommen viele zunächst nicht – oft aus Sorge, ihr Kind könne überfordert sein oder nicht mithalten. Dabei kann ein Bewegungsangebot, das fördert, aber nicht überfordert, wesentlich zur körperlichen und sozialen Entwicklung beitragen.

Hier setzt das Projekt „JungLe in Bewegung“ an – eine Kooperation der Jungen Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt und des Judo-Sportvereins Speyer (JSV). Ziel ist es, die Familien mit Kindern mit Behinderungen miteinander zu vernetzen, Barrieren und Schwellenängste abzubauen, und ihnen frühzeitig den Zugang zu Bewegung und sozialer Teilhabe zu ermöglichen.

Die Bewegungsbaustelle – Spielerisch wachsen und entdecken

Mehrmals im Jahr finden Bewegungsstunden statt, die von einer erfahrenen Übungsleiterin des JSV geleitet und durch die Mitarbeiterinnen der Hausfrühförderung der Jungen Lebenshilfe fachlich begleitet werden. In einem geschützten Rahmen entdecken Kinder zusammen mit ihren Eltern spielerisch ihre körperlichen Fähigkeiten – beim Klettern, Balancieren, Springen oder einfach Ausprobieren.

Ein gemeinsames Begrüßungsritual, abwechslungsreiche Bewegungsaufgaben und eine offene „Bewegungsbaustelle“ schaffen einen Rahmen, in dem die Kin-





der spielerisch aktiv werden und sich sicher und wohl fühlen können. Gleichzeitig bietet das Angebot Gelegenheit zum Austausch mit anderen Eltern, mit den Fachkräften der Hausfrühförderung und der Übungsleiterin des Vereins.

Familien, die weiterführendes Interesse zeigen, werden individuell unterstützt, ein passendes Vereinsangebot zu finden – ob Kinderturnen, Psychomotorikgruppe oder Ferienprogramm. So wird der Übergang von der Frühförderung in den Vereinssport erleichtert.

Kooperation für gelebte Inklusion

Das Projekt verbindet zwei starke Partner:

- Der Judo-Sportverein Speyer bringt seine Erfahrung als Mehrspartenverein mit inklusiven Sportangeboten ein und ermöglicht den Kindern die Integration in bestehende Gruppen.
- Die Junge Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt erreicht Familien frühzeitig über ihre Frühförderung, begleitet sie beim Einstieg und bleibt langfristiger Ansprechpartner.



Gemeinsam schaffen beide Organisationen ein Netzwerk für Inklusion durch Bewegung.

Bewegung verbindet

„JungLe in Bewegung“ zeigt, wie durch Kooperation, Offenheit und fachliche Begleitung aus ersten Bewegungserfahrungen echte Teilhabe werden kann – für Kinder ebenso wie für ihre Familien. Bewegung wird so zum verbindenden Element zwischen Förderung, Integration und Gemeinschaft – und zu einem wichtigen Schritt in Richtung gelebter Inklusion in Speyer.

Anna Hagenmüller, Bereichsleitung Junge Lebenshilfe (JungLe)

„Kinder sind wie kleine Sonnen, die auf wundersame Weise Wärme, Glück und Licht in unser Leben bringen.“

Kartini Diapari-Oengider

Unser Weihnachtsfest

Seit dem vierten Jahrhundert feiern Christen am 25. Dezember die Geburt Jesu Christi, doch der historische Geburtstag Jesu ist nicht bekannt. Jesus ist nach christlichem Glauben Sohn Gottes, gesandt, die Menschen zu erlösen. Darum gehört Weihnachten für uns zu den wichtigsten Festen im Jahr.



Schneemannfamilie mit Komet, von Kerstin Stetter, Herdstraße 1, Speyer

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr alles Gute, Glück und Gesundheit. Besonders auch im Namen aller Menschen mit Behinderung, die in unseren Wohngemeinschaften leben, im Namen des Vorstandes, unserer Leitungskräfte und unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gerhard Wissmann und Martin Zimmer

Anm.: Liebe Leserinnen und Leser, lange Zeit unterzeichneten wir unsere Grüße immer gerne mit unserer persönlichen Unterschrift. Da wir die punktuell auch auf digitalen Medien veröffentlichen, mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass unsere Unterschriften missbraucht wurden. Haben Sie bitte daher Verständnis, wenn wir nur noch in dieser Form unterzeichnen.

Ein vergoldeter Abend – Die Molemol-Vernissage im KuK am 11.04.2025

Mit einer Neuauflage der Ausstellung „Auf unsere ART“ feierte das Atelier Molemol am Freitag, den 11.04.2025 auf Einladung des Kunst- und Kulturvereins Römerberg e.V. sein 10-jähriges Bestehen. Eine glückliche Fügung, denn die Ausstellungszusage fiel zufällig mit dem 10. Geburtstag des inklusiven Kreativprojektes der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt zusammen.



Das Berghäuser Zehnhaus füllte sich bei frühlingshaften Temperaturen pünktlich um 19 Uhr mit vielen Gästen. Darunter auch Landrat Clemens Körner, Bürgermeisterin Ilona Volk von Schifferstadt, Irmgard Münch-Weinmann, Beigeordnete der Stadt Speyer und Friedericke Ebli, MdL von 1966 bis 2014.

Sie waren mit dem ebenfalls anwesenden Kurt Weinschütz, Ehrenvorsitzender der LH und Mitbegründer der Kreativangebote in Speyer und Schifferstadt bereits 2015 bei der Atelierröffnung dabei und begleiten nunmehr seit vielen Jahren mit großem Interesse das Schaffen und die Entwicklung der Lebenshilfe-Künstler*innen, dessen Wertschätzung auch Bürgermeisterin Silke Schmitt-Makdice von der Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen an diesem Abend zum Ausdruck brachte. Die weiteste Anreise aber hatte wohl eine Delegation der Lebenshilfe aus Neuwied. Dorothee Melchior war mit Teilnehmenden ihres Ateliers der Einladung nach Römerberg gefolgt.

Roland Hacker, Vorsitzender des Kunst- und Kulturvereins, freute sich über ein volles Haus und begrüßte sehr herzlich die Besucher*innen, die sich auf eine bunte Präsentation von insgesamt 30 meist aktuellen Werken von neun Atelierekünstler*innen freuen durften.





Und wiederum sorgte die inklusive Band 21 Plus und Freunde mit ihren mitreißend vorgetragenen Stücken für die musikalische Einstimmung bei einer Molemol-Vernissage. Norbert Hauck an der Gitarre war für den Gesang verantwortlich, Sein Sohn Tomas Hauck am Schlagzeug und die beiden Freunde Jaron Posehn mit Schellenkranz und Sascha Giebfried an der Cajon heizten dem begeisterten Publikum rhythmisch ein.



Karin Bury, die das Atelier Molemol künstlerisch begleitet, stellte die Hauptpersonen des Abends und einige ausgewählte Arbeiten näher vor. Zu den Aussteller*innen zählten: Christa Bellmann, Martin Fehr, Tobias Fehr, Roland Hagen, Simone Meinzer, Angelika Schmitt, Jürgen Stahl, Kerstin Stetter und Eva Wünstel. Die Schau vereinte vom 11.4. bis zum 21.4.2025 höchst unterschiedliche Stile, Formate und Techniken unter einem Dach.



Von Collagen aus alten Kunstbüchern, über naturalistische Landschaften, Blumen, Architekturen und Tierdarstellungen gemalt mit Acryl- oder Aquarellfarben erstreckt sich die Auswahl weiter über Zeichnungen und Pastelle bis hin zu großformatigen farbstarken Abstraktionen. Im Anschluss überreichte Eva Wünstel ein kleines Gemälde, das den Ausstellungsraum des Zehnthauses darstellt – selbst gemalt aus der Erinnerung heraus, denn im gleichen Ambiente bekam Molemol im Oktober 2023 den Mackpreis für Kunst verliehen. Roland Hacker nahm das Kunstwerk sichtlich berührt entgegen.

Gerhard Wissmann zeichnete in seinem Redebeitrag voll Stolz und Dankbarkeit den Werdegang des Ateliers nach und dankte allen Beteiligten für die zahlreichen Ausstellungen, die so vielen Menschen in den letzten 10 Jahren Freude bereitet hatten. Karin Bury und Ehemann Hubert Glomb durften sich über ein wunderbares Dankeschön als Anerkennung ihrer Leistungen freuen: Einen Restaurantgutschein und einen herrlichen Blumenstrauß.



Doch auch die Mitglieder des Kunst- und Kulturvereins hielten noch eine Überraschung bereit. Roland Hacker zeichnete die Kunstschaftenden mit GOLD aus. Kurz vor Ostern erhielt jeder der begeisterten Atelierteilnehmenden einen großen goldenen Schokoladenhasen. Nach dieser edelmetallischen Ehrung galt die Ausstellung als eröffnet. Noch am selben Abend durften sich Jürgen Stahl, Roland Hagen, Simone Meinzer und Angelika Schmitt über erste rote Punkte an ihren Werken freuen. Feine Weine, leckeres Laugengebäck und eine gutgelaunte kunstsinnige Gesellschaft, die keine Berührungsängste kannte, ließen das 10-jährige Molemoljubiläum zu einem unvergesslichen Abend für alle werden.

Unser sehr großer Dank gilt dem Kunst- und Kulturverein für die herzliche Gastfreundschaft, die Unterstützung beim Ausstellungsauf- und -abbau und für die nette Bewirtung bei der Vernissage. Plattformen wie diese sind für gelebte Inklusion unverzichtbar!



Sie suchen noch ein Geschenk zu Weihnachten für Ihre Lieben, Ihre Freundinnen und Freunde - Wie wäre es damit?

Aktion Mensch fördert „JungLe“, die „Junge **Lebenshilfe**“ unserer Ortsvereinigung. Mit einem Jahreslos von Aktion Mensch unterstützen Sie auch unsere Arbeit und somit junge Familien in unserer Region - Danke.

Damit das WIR gewinnt.



🚲 Spontan unterwegs – auch ohne Sonnenschein! ☁️😊

Trotz bewölktem Himmel waren die Mädels der Gruppe Atlantis spontan mit den Rikschas unterwegs. Und obwohl die Sonne hinter den Wolken blieb, war die Stimmung einfach großartig! 🙌

Es wurde viel gelacht, die frische Luft genossen und der Zusammenhalt gefeiert. Ein schöner Beweis dafür, dass man für gute Laune keinen Sonnenschein braucht!

Gute Laune schenken wir uns gegenseitig 💕

(Die Gruppe Atlantis wohnt in der Paul-Egell-Straße 30 in Speyer)



🌲 Waldgottesdienst auf dem Totenkopf 🌲

Inmitten der Natur Gottesdienst feiern, das ist schon was Besonderes. Wir von Atlantis Ober- und Unterwelt waren dabei, beim feierlichen Waldgottesdienst bei der Totenkopfhütte. Gemeinsam innehalten, Kraft tanken und schöne Momente in Gemeinschaft erleben. Umso schöner, wenn dann noch unsere Freunde von der Band 21 Plus & Freunde darauf einstimmen.



Spitze!

Danke für einen wunderschönen Tag



🐾 Ein Tag auf dem Pferdehof in Schifferstadt 🐾

Anfang August ging's für uns von der Wohngemeinschaft „Vier Jahreszeiten“ vom Wohnhaus Speyer raus aufs Land – und zwar auf einen Pferdehof in Schifferstadt!

Dort durften wir die Pferde füttern, ganz nah bei ihnen sein und die ruhige Stimmung genießen.



Ein besonderes Highlight war die gemütliche Fahrt mit der Pferdekutsche durch die idyllische Landschaft – ein echtes Erlebnis für Groß und Klein!

Zum krönenden Abschluss wurde gemeinsam gegrillt – leckeres Essen, tolle Gespräche und rundum gute Laune!



Wir Kochen gern

Alle zwei Wochen trifft sich eine feste Gruppe zum Kochen in der Wohnstätte Speyer und zaubert gemeinsam kulinarische Köstlichkeiten. 🍰🍷🥗

Von einfachen Handgriffen über das Bewusstsein für Ernährung bis hin zu einem Hygieneverständnis, dreht sich hier alles um das Thema Lebensmittel. Der Spaß kommt dabei nie zu kurz und am Ende wird die leckere Mahlzeit gemeinsam verspeist! 😊

Wussten Sie, dass in Deutschland mehr als 300.000 ausländische Pflegekräfte arbeiten?



👉 Du möchtest auch mit uns kochen? Melde dich gerne bei uns unter: fud@lebenshilfe-sp-schi.de

👤 **Kult(ur)ausflug der Wohngruppe Atlantis!** 🚗 ✨



Wochenende. Für unsere Wohngruppe Atlantis hieß das ab ins KINOCENTER THEATERHAUS Speyer. Auf dem Programm stand der Filmklassiker „Das Kanu des Manitu“! 🎬



Gemeinsam wurde gelacht, mitgefiebert und einfach eine tolle Zeit verbracht. Ein rundum gelungener Ausflug mit viel guter Laune und schöner Gemeinschaft! 💬 🏠

„Versuchen wir uns doch einmal entschieden auf die Seite des Positiven zu stellen. In jeder Sache.“

Christian Morgenstern



Ein abenteuerlicher Tag im Erlebnispark Tripsdrill

Mit drei vollbesetzten Bussen aus einer gemischten Gruppe von Teilnehmer*innen des Aufsuchenden Assistenzdienst und des Familien unterstützenden Dienstes ging es für uns am 5. April 2025 in den Erlebnispark Tripsdrill. Das Wetter spielte uns in die Karten und so verbrachten wir einen aufregenden Tag bei strahlend schönem Sonnenschein in dem idyllischen Freizeitpark.



Angekommen teilten wir uns in zwei Gruppen auf – zum einen die wilden Achterbahnfahrer*innen und zum anderen die, die es etwas ruhiger angehen wollten. So zogen wir los, fuhren aufregende Fahrgeschäfte und hatten einfach Spaß zusammen. Erwähnenswert ist noch die allgemeine Offenheit und Toleranz der Besucher*innen des Parks gegenüber unserer Gruppe. Als einer unserer Teilnehmer sich kurz vor dem Einsteigen in die Achterbahn unsicher wurde und die ganze Schlange für etwa 15 Minuten aufhielt, stießen wir durch die Reihe weg auf Verständnis und Geduld der anderen Wartenden. Gekrönt wurde das Ganze, als er sich nach langer Überwindung doch entschied in die Achterbahn einzusteigen und alle Menschen, die in der Warteschlange standen, ihn mit Klatschen und lautem Beifall dafür gebührend feierten – wirklich ein toller Moment!



Um die Mittagszeit trafen wir uns alle zum gemeinsamen Essen auf der großen Wiese und entschluschten für etwa eine Stunde. Nach der erholsamen Pause und der bewussten Stärkung ging es nass weiter, denn wir trauten uns mit der „Badewanne“ die große Wasserrutsche runterzusausen und wurden dabei ordentlich geduscht – bei dem schönen Wetter aber kein Problem, denn in null Komma nichts trocknete der warme Sonnenschein unsere Kleider.



Zum Abschluss ging es noch in den Souvenir-Shop, um passende Andenken an diesen wunderschönen Tag zu kaufen und anschließend machten wir uns erschöpft, aber rundum glücklich auf den Heimweg.

Ein tierisch schöner Ausflug! 🌳

Der aufsuchende Assistenzdienst war zu Besuch im Vogelpark Schifferstadt – und die Begeisterung war groß! Zwischen bunten Vögeln, kleinen Tieren und schattigen Wegen genossen unsere Bewohner*innen einen entspannten Tag in der Natur. 🌿🍊

Gemeinsame Ausflüge wie dieser bieten nicht nur Abwechslung, sondern auch echte Begegnungen mit Tier und Mensch. Schön war's – wir kommen bestimmt wieder! 💙



Aufsuchender Assistenzdienst (AAD) - Assistenz in der eigenen Wohnung

Ziel des aufsuchenden Assistenzdienstes ist es, Menschen mit besonderen Bedürfnissen in der alltäglichen Lebens- und Wohnsituation zu mehr Selbstständigkeit zu begleiten und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen.



Ein spätsommerliches Oktoberfest in der Wohnstätte Speyer – ein Tag voller Nähe und Freude

Unser diesjähriges Oktoberfest in der Wohnstätte Speyer war ein Fest, das Gemeinschaft und Lebensfreude auf besondere Weise sichtbar gemacht hat. Bewohner*innen, Angehörige und Freund*innen der Wohnstätte Speyer kamen bei spätsommerlichem Wetter zusammen, um einen Tag voller Begegnungen, Genuss und schöner Momente zu erleben.



Ein Highlight des Tages war erneut die Begleitung von WeDriveforPeople. Mit viel Herzblut boten sie allen Gästen eine Fahrt auf unterschiedlichen Gefährten an.



Dieses besondere Angebot wurde begeistert angenommen und sorgte für strahlende Gesichter – ein Erlebnis, das noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Das Oktoberfest zeigte eindrucksvoll, was Gemeinschaft bedeutet: miteinander lachen, füreinander da sein und Teilhabe ermöglichen.

Für die Bewohner*innen war es ein Tag, an dem Nähe und Zugehörigkeit spürbar wurden – Werte, die unser tägliches Miteinander prägen.



Ein großes Dankeschön gilt allen, die dieses Fest möglich gemacht haben.

Ob durch Organisation, helfende Hände oder liebevolle Details, jede*r Einzelne hat dazu beigetragen, dass unser Oktoberfest für uns alle zu einem besonderen Erlebnis wurde.

Phillipp Zimmer



Danke

„Motorradfahren ist die Kunst, eine Kurve zu tanzen.“

Verfasser unbekannt.



🍷 Unser Besuch auf dem Wurstmarkt in Bad Dürkheim! 🔍🚗

Auch wenn der Wurstmarkt inzwischen schon ein paar Wochen zurückliegt – die Eindrücke wirken noch nach! ✨



Mit dem aufsuchenden Assistenzdienst waren wir mittendrin im bunten Festgeschehen: Es wurde kräftig gelacht, leckere Snacks genossen – und bei den Boxautos sowie weiteren Fahrgeschäften ging's richtig rund! 😊📺

Solche Ausflüge bedeuten nicht nur Abwechslung im Alltag, sondern auch gemeinsame Erlebnisse und echte Teilhabe. Schön war's – und wir freuen uns schon aufs nächste Jahr! ❤️

Dank Katja und Miriam frische Kräuter für unsere Küche

Frische Kräuter jeden Tag, gepflanzt und geerntet von uns, meinten Katja Storzum (links) und Miriam Ritter, und legten mit Stephan Bopp (im Ehrenamt) los.

Und im Kräutergarten wuchsen prächtige Pflanzen, sehr zur Freude unserer Köche und aller, die von ihnen verköstigt werden.

Dafür lieben Dank.





Notizen aus dem Kunstbetrieb

„Hoher Besuch“

Als wir im März 2015 das Atelier Molemol eröffneten, freuten wir uns, dass Landrat Clemens Körner als Gast mit dabei war und viel Interesse an allem zeigte, was wir damals planten und auf den Weg bringen wollten. Unvergessen für die Künstler*innen blieb das Gastgeschenk, das er im Gepäck hatte: Zwei riesige Kisten mit schokolierten Schaumzuckerküssen und Kirmeswaffeln!



Dieses Mitbringsel besaß einen so eindringlichen Erinnerungswert, dass Herrn Körners Name und seine wichtige Funktion, die er im Rhein-Pfalz-Kreis bekleidete, verblissend in den Hintergrund traten. Wo immer er sich in der Folge auf einer Lebenshilfeveranstaltung zeigte, wurde er bereits von weitem erkannt und seine Ankunft mit den Worten: „Do, guck`, do kummd de Mooohrekopp-Mann!“ freudig kommentiert. Das beweist, dass Taten oft besser im Gedächtnis der Menschen verankert bleiben, als ihre Namen.

Herr Körner besuchte viele unserer Vernissagen und hielt, was er 2015 versprochen hatte: Er blieb am Ball, interessierte sich für die Menschen,

die hier arbeiten, nahm Anteil an ihrer künstlerischen Entwicklung und den Erfolgen, über die sich die Molemols bald freuen durften.

Zwei Arbeiten aus den schon vor der Ateliergründung bestehenden Kreativgruppen (von Sascha Hoffmann und Ute Rybinski) schmücken bereits seit 2010 seinen Dienstsitz in der Kreisverwaltung in Ludwigshafen, Motive aus dem Atelier zierten danach seine Weihnachtskarten und gedruckten Grußbotschaften und bei zwei Kunstpreisverleihungen wurden wir mit sehr persönlichen Worten von ihm geehrt.

Im November 2025 wird Clemens Körner aus dem Amt scheiden. Ein neuerlicher Besuch im Mai 2025 in der Dienstagsateliergruppe war zugleich sein vorgezogener Abschiedsbesuch bei den Molemols, den er uns ein weiteres Mal mit dem Inhalt eines sehr großen Kartons versüßte. Ich vermute, jeder kann sich vorstellen, was darin war...

Vielen herzlichen Dank Herr Körner, das sagen alle Molemols im Team für die wertschätzende Begleitung, Unterstützung und das ehrliche Interesse!

Karin Bury



Selbsthilfegruppe Aphasie zu Gast im Atelier Molemol

Im Mai 2025 öffnete das Atelier Molemol zum zweiten Mal seine Türen für die Gäste der Selbsthilfegruppe Aphasie, Speyer. Nach dem Acrylmalkurs im Juni 2024 entschieden sich die Teilnehmenden für einen weiteren Wochenendworkshop.



Dieses Mal stand eine Einführung in die Aquarellmalerei auf dem Programm. Mit spielerischen Übungen machte sich die Gruppe zunächst im kleinen Format vertraut mit den Eigenschaften der transparenten Wasserfarben. Verschiedene Techniken kamen zum Einsatz wie Nass-in-Nass-Malerei, um zarte Verläufe entstehen zu lassen, wir experimentierten mit dem Einsatz von Abdeckmedien um Flächen auszusparen, mit Kerzenwachs und grobem Salz für

spannende und überraschende Effekte. Schnell entstanden auf diese Weise fantasievolle Landschaften, Unterwasserwelten, Szenen aus dem Weltall und fröhlich-bunte Farbkompositionen. Die Formate wuchsen am Ende des Tages und die Motive begannen deutlich komplexer zu werden: Stillleben mit Blumen und Äpfeln, Papageien, Städteansichten und schillernden Fischen waren entstanden.

Und weil alle so viel Spaß an dem Workshop hatten, wird es voraussichtlich 2026 eine Fortsetzung geben.

Molemolkunst in der Hauptstadt angekommen

Ein Gruß aus Berlin erreichte unser Atelier zusammen mit diesem Foto.

Bei der Ausstellung im Kunst- und Kulturverein Römerberg im April zog das ausdrucksstarke Katzenporträt von Kerstin Stetter viele Betrachter in ihren Bann. Eine Viertelstunde vor Ausstellungsende fand die Pastellzeichnung noch eine Käuferin. Und die wiederum schickte das Bild einer Katzenfreundin in Berlin. Dort hat es nun ein neues Zuhause gefunden und wird sogar von Artgenossen bewundert.



Fruchtbare Zusammenarbeit mit der Bundesvereinigung Lebenshilfe

Ein Grübler und ein stimmungsvolles Herbstbild finden Einzug in den SEH-WEISEN Kalender 2026

Tobias Fehr und Jürgen Stahl haben es geschafft.



Die Vorlage für das Aprilblatt im neuen SEH-WEISEN-Kalender für das Jahr 2026 hat Tobias Fehr gestaltet.

Seine Zeichnung stellt einen nachdenklichen Menschen dar. Als Inspiration diente ein Gemälde von Vincent van Gogh, der seinen Arzt Dr. Gachet porträtiert hatte.



Das Oktoberbild stammt von Jürgen Stahl.

Als Herbstkind fühlt er sich immer wieder von Motiven angezogen, auf denen die Fülle reifer Trauben oder Kürbisse und buntes Laub zu sehen sind. Das Foto eines herbstlichen Waldes mit beinahe magischem Lichteinfall entdeckte Jürgen in einem Bildband und setzte es in Malerei um.

Kreativer Titel-Held

Jürgen Stahls Waldbild hatte bei der Bundesvereinigung nicht nur die Jury überzeugt, die die Arbeiten für den Kalender auswählte. Nein, auch der Mensch als Maler hinter dem Kunstwerk weckte das Interesse der Berliner KollegInnen. So schaffte es Jürgen mit einem kleinen Kreativporträt auf die Titelseite der Lebenshilfe Aktuell.



Posthume Ehren

Auch der im Dezember 2021 verstorbene Atelierkünstler Manfred Koch hat mit seinen Arbeiten in Berlin Spuren hinterlassen.



Die Bundesvereinigung Lebenshilfe suchte eine bereits noch zu seinen Lebzeiten eingereichte Arbeit als Motiv für einen kleinen Taschenkalender aus. Wir freuen uns, dass auf diese Weise an Manfred Koch erinnert wird.

Auch im Atelier halten wir die Erinnerung an den wunderbaren Künstler und Menschen Manfred Koch wach.

Wir vermissen ihn sehr.

Karin Bury

Manfred Koch, im Frühjahr 2020



Wie ein afrikanischer Elefant den Weg zum alten Rathaus in Schifferstadt fand

- Zum inklusiven Malprojekt 2025

Was 2016 begann, setzen die Molemols nun alle Jahre wieder fort: Das inklusive Sommermalprojekt im heimischen Garten der beiden Atelierbegleiter Karin Bury und Hubert Glomb in Schifferstadt. Wie immer entschieden die Atelierteilnehmenden auch dieses Jahr selbst, was entstehen sollte.

2025 war Roland Hagen der Ideenlieferant. Der Künstler verliert gemeinhin nur wenige Worte im Atelier, aber als es um die Frage ging, welches neue Motiv wir in Angriff nehmen könnten, lautete seine spontane Antwort: „Ein Elefant!“ Die Begeisterung für Tierdarstellungen ist immer groß, so dass sich die KünstlerInnen beider Ateliergruppen sofort einverstanden zeigten. Und weil das Projekt ja inklusiv ist, müssen auch die Atelierbegleiter aktiv werden.

Der erste Schritt: Geeignetes Bildmaterial aus Büchern und dem Internet als Inspirationsquelle zusammentragen und der Ateliergemeinschaft präsentieren. Aus allen Fotovorschlägen, die wir für umsetzbar hielten, fand genau eine Abbildung die sofortige Zustimmung aller. Wir sind jedes Jahr aufs Neue überrascht, dass sich bislang alle Molemols in beiden Gruppen ohne vorherige Absprache immer auf dieselben Vorlagen einigen konnten. Da wir keine 1:1-Kopien von den Foto- oder Bildvorlagen herstellen wollen, wandeln wir die Motive immer etwas ab und der nächste Schritt ist die Übertragung in ein größeres Format direkt auf die Leinwand. Auch das übernehmen die beiden Atelierbegleiter.



Und dann sind die Fähigkeiten der Molemols gefragt.

Jeder der Teilnehmenden kann etwas besonders gut.

Entsprechend werden am Projekttag die Aufgaben verteilt: Es gibt „Himmelsstürmer“, die aus dem Farbton Coelinblau schönes Wetter mit dem Pinsel auf die Leinwand zaubern oder die „Land-

schaftler“, die genau wissen, wie man Vegetation in vielen Schichten tüpfelt oder strichelt, damit alles grünt und blüht. Und auch die „Architekten“ kommen zum Zug, wenn exakte Striche und winzige Details gefragt sind und erst recht die „Koloristen“, die dafür Sorge tragen, dass alle Gegenstände eine Farbe bekommen – wie zum Beispiel eine komplette Elefantenhaut.

Erinnern Sie sich eigentlich noch an die Corona-Pandemie, als immer wieder viele, viel zu viele Krankenstationen wegen Personalmangels geschlossen werden mussten?



In diesem Jahr ist noch ein zweites Motiv entstanden. Zum Speyerer Dom von 2019, der in der Geschäftsstelle der Lebenshilfe einen prominenten Platz bekam, sollte sich ein Schifferstadtmotiv gesellen, so dass unsere Lebenshilfe Ortsvereinigung doppel-bildlich repräsentiert wird. Wir haben uns für eine Darstellung des alten Rathauses mit seiner schönen Fachwerkfassade im Frühling entschieden, wenn der große Magnolienbaum seine verschwenderische Blütenpracht entfaltet.



**"Die Kunst ist mehr wert als die Wahrheit.
Die Kunst ist die große Ermöglicherin des Lebens."**

Friedrich Nietzsche



Die „Molemols“, von der Kunst angesteckt.

Und nach dem Malen? Dann wird natürlich gemeinsam gegessen! Auch das gehört jedes Jahr dazu.



Diese „Molemols“ waren beteiligt: Martin Fehr, Tobias Fehr, Roland Hagen, Simone Meinzer, Angelika Schmitt, Jürgen Stahl, Kerstin Stetter und Eva Wünstel. Christa Bellmann konnte wegen eines anderen Termins leider nicht dabei sein.

Ganz herzlichen Dank in diesem Zusammenhang an Ullly Wünstel und Erich Kessler für die Übernahme der Fahrdienste. Auch das ist Inklusion!

Karin Bury und Hubert Glomb



„Deine Welt ist auch meine Welt“ – Ausstellung mit Werken des Ateliers Molemol der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt in der BG Klinik Ludwigshafen

Bis zum 15. Januar 2026 präsentiert die BG Klinik in Ludwigshafen im Erdgeschoss rund um das Foyer und das Café farbenfrohe Exponate aus dem Atelier Molemol.

Gemeinsam machen die BG Klinik Ludwigshafen und die Lebenshilfe auf die Belange von Menschen mit Behinderung aufmerksam. Neun erwachsene Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung zeigen in dieser Ausstellung eine Auswahl großformatiger Acrylgemälde mit abstrakten und gegenständlichen Motiven.

Die Ausstellung „Deine Welt ist auch meine Welt“ wurde im Rahmen einer Vernissage am Mittwoch, dem 15.10.2025 von der Geschäftsführerin der BG Klinik Susanne Dieffenbach eröffnet. Eine Fahrt in die BG lohnt sich.



Beide Bilder, Acrylfarbe auf Textil, haben eine Größe von 1 m x 1 m.

Das Schifferstadter Rathaus nach einer Fotografie im Frühjahr



„Welche Symbolik hat der Elefant?“ „Der Elefant symbolisiert in vielen Kulturen Weisheit, Stärke, Glück, Fruchtbarkeit und ein langes Leben. Er gilt als Glücksbringer, der sowohl physische als auch mentale Kraft repräsentiert. Insbesondere im Buddhismus und Hinduismus hat der Elefant eine hohe religiöse Bedeutung und steht für Glück, Majestät, Reichtum und Erfolg“ (Google - Übersicht mit KI)

Vielleicht sollte man ihn aber auch einfach nur bestaunen.

Und dazu wünschen wir Ihnen wie mit dem Schifferstadter Rathaus viel Freude.

- Aus einem Dialog der Film Oper "Die verkaufte Braut"



10 Jahre Atelier „Molemol“, 15 Jahre Kunstschaffen bei der Lebenshilfe unter der Leitung von Dr. Karin Bury - eine Erfolgsgeschichte.

Bei vielen Anlässen wurden von Dr. Karin Bury die eindrucksvollen Entwicklungsstufen ihrer Künstlerinnen- und Künstlerkollegen beschrieben. Lassen wir einmal Bilder sprechen, die zeigen, wie Menschen sich mit Freude und höchster Konzentration ihrer Kunst widmen:



Kerstin Stetter und Karin Bury diskutieren über die richtigen Farben für den Bild-Hintergrund, Jürgen Stahl bereitet sein neues Werk akribisch nach einer Vorlage vor, und Martin Fehr vollendet sein Bild mit Tongefäßen aus der Römerzeit.



Tobias Fehr arbeitet sein Werk „Cowboy“ weiter aus und Eva Wünstel sucht im reichen Fotofundus des Ateliers nach einer Inspiration für eine neue eigene Arbeit.

Bilder von meinen Besuchen im Atelier im Okt. 2024 u. Jan. 2025, Gerhard Wissmann

Die Angebote der Lebenshilfe Speyer-Schifferstadt für alle Kunst-Interessierte

Die Malgruppen in den Wohneinrichtungen von Speyer und Schifferstadt finden im 14-Tagesrhythmus immer donnerstags von 17 bis 19 Uhr statt.

Die Kreativzeit der Tagesförderstätte sind ebenfalls 14-täglich von 13:30 Uhr bis 15 Uhr.

Atelierzeiten: jeweils dienstags von 17 bis 19 Uhr und freitags von 13 bis 15 Uhr.



Karl-Heinz Offenhäuser

Herr Karl-Heinz Offenhäuser starb nach kurzer, schwerer Krankheit am 28.5.2025. Er wurde 66 Jahre alt.

Karl-Heinz lebte seit 1994 in unserer Gemeinschaft in Schifferstadt. Er zeigte sich als aktiver und lebensfroher Mensch. Seine Schlüssel und Geldkassetten waren unserem "Speyrer Brezelbu" sehr wichtig. Karl-Heinz liebte den festen Kontakt zu seiner geliebten Schwester Renate Steigleiter, die ihm in guten und schweren Zeiten treu zur Seite stand. Seine liebevollen Neckereien fehlen uns.



Jürgen Kappner

Im Alter von 60 Jahren starb am 8.8.2025 Herr Jürgen Kappner.

Jürgen Kappner war seit dem 5.3.2007 Teil unserer Gemeinschaft. Er besuchte, solange es ihm gesundheitlich möglich war, die Tagesförderstätte in unserer Einrichtung. Viele kannten ihn als einen Menschen mit starkem Bewegungsdrang. Er liebte Spaziergänge, entspannte aber genauso gerne im Sessel und genoss, trotz seiner gesundheitlichen Einschränkungen seinen Kaffee oder hin und wieder andere Leckereien. Sein Charme, sein verschmitztes Lächeln und seine kleinen Eigenheiten machten ihn zu einer ganz besonderen Persönlichkeit.



Matthias Doser,

Herr Matthias Doser starb am 20.8.2025 mit 61 Jahren.

Der Verstorbene gehörte 1992 zu den ersten Bewohnern im Wohnheim Schifferstadt und zog mit der Eröffnung unserer Speyerer Einrichtung 2007 in die Gemeinschaft der Senioren, heute die Wohngruppe Brezelknacker, wo er nach seiner aktiven Zeit in der WfbM gerne bei uns die Tagesstruktur „Das kleine Glück“ genoss. Besonders ans Herz gewachsen war ihm der wöchentliche Besuch des Club 86, ein Highlight, dem er stets voller Ungeduld und Vorfreude entgegenfieberte. Er war einerseits ein Mensch mit starkem Bewegungsdrang, aber auch geprägt von einer tiefen Sehnsucht nach einer harmonischen, heilen Welt. Sein Charme, sein verschmitztes Lächeln und seine kleinen Eigenheiten machten ihn zu einer ganz besonderen Persönlichkeit. Er lachte gerne, kommunizierte gerne mit seinem Schreibbrett und zeigte sich aufgeschlossen, fröhlich, ruhig und gelassen, manchmal aber auch herrlich hektisch.

„Wenn ihr mich sucht, sucht in euren Herzen.

Habe ich dort eine Bleibe gefunden, lebe ich in euch weiter.“

Rainer Maria Rilke



Menschen, durch nichts zu ersetzen.



Dieter Borrack

Am 31.12.2024 starb Herr Dieter Borrack im Alter von 58 Jahren.

Herr Borrack lebte ab April 2007 in der Wohnstätte Speyer, wo er mit seiner charmanten und lebensfrohen Art immer wieder im Handumdrehen alle Mitarbeiter*innen gewann. Unvergessen bleibt uns sein verschmitztes Lächeln und seine herzliche Ausstrahlung. Zu seinen großen Leidenschaften gehörte das

Anschauen seiner geliebten Asterix-Hefte, das Musikhören und das Schwimmen. Ebenso schätzte er gutes Essen und die gemeinsamen Momente mit seinem Bruder Axel und seiner Schwägerin Brigitte, beide waren für ihn ganz besondere Bezugspersonen.

Dankbar behalten wir die Verstorbenen in Erinnerung.

Allen aber, die um einen lieben Menschen trauern wünschen wir viel Kraft. Und die Zuversicht, dass niemals endet, was in Liebe begann.

Brigitte und Axel Borrack bedankten sich bei den langjährigen Betreuern*innen von Dieter und baten um die Veröffentlichung ihres Nachrufs, den wir gerne hier anzeigen.

Nachruf
Dieter Borrack
geboren am 21.01.1966
verstorben am 31.12.2024

Die liebevolle Anteilnahme beim Abschied von Dieter erfüllt uns mit großer Dankbarkeit. So fühlten wir uns mitgetragen durch jede persönliche Zuwendung, durch jeden Händedruck, jede herzliche Umarmung und die ehrende Begleitung auf seinem letzten Weg. Die damit zum Ausdruck gebrachte Verbundenheit hat uns tief bewegt. Wir werden ihn immer in unserem Herzen behalten.

Axel und Brigitte



Kontakte

Geschäfts- und Beratungsstelle

Paul-Egell-Str. 28 und
Theodor-Heuss-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7000, Fax: 06232 859-7099
E-Mail: info@lebenshilfe-sp-schi.de

Geschäftsführer gemeinnützige GmbH: Martin Zimmer

Theodor-Heuss-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7007
E-Mail: martin.zimmer@lebenshilfe-sp-schi.de

Kaufmännische Leitung: Silvia Schuler

Theodor-Heuss-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7008
E-Mail: silvia.schuler@lebenshilfe-sp-schi.de

Wohnstätte Speyer, Kurzzeitwohnen

Leitung: Philipp Zimmer
Tom-Mutters-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7200, Fax: 06232 859-7299
E-Mail: wohnhaus@lebenshilfe-sp-schi.de

Tagesförderstätte

Leitung: Annika Kösling
Tom-Mutters-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7300, Fax: 06232 859-7099
E-Mail: tafoe@lebenshilfe-sp-schi.de

Wohnstätte Schifferstadt

Leitung: Marion Funk
Waldspitzweg 10 – 67105 Schifferstadt
Tel: 06232 859-7500, Fax: 06232 859-7599
E-Mail: wohnheim@lebenshilfe-sp-schi.de

Aufsuchender Assistenzdienst (AAD)

Leitung: Joana Dräger
Paul-Egell-Str. 28 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7110, E-Mail: awg@lebenshilfe-sp-schi.de

Bereich - Junge Lebenshilfe (JungLe)

Paul-Egell-Str. 28 – 67346 Speyer
Leitung: Anne Hagenmüller, Tel: 06232 859-7101
E-Mail: Anne.Hagenmueller@lebenshilfe-sp-schi.de

Häusliche Frühförderung:

Stefanie Gensheimer und Tanja Tornow,
Tel.: 06232 - 859-7104
E-Mail: fruehfoerderung@lebenshilfe-sp-schi.de

Familien unterstützender Dienst (FUD):

Charlotte Oeffling, Tel: 06232 859-7106
E-Mail: charlotte.oeffling@lebenshilfe-sp-schi.de

Integrationshilfe für KITA und Schule:

Eva Mohr, Tel 06232 859-7103
E-Mail: eva.mohr@lebenshilfe-sp-schi.de
Jacqueline Scherer, Tel 06232 859-7109
E-Mail: jacqueline.scherer@lebenshilfe-sp-schi.de
Joyce De Girolamo, Tel 06232 859-7108
E-Mail: joyce.de-girolamo@lebenshilfe-sp-schi.de

Impressum:

Lebenshilfe Speyer – Schifferstadt e.V.
E-Mail: info@lebenshilfe-sp-schi.de

Vertretungsberechtigter Vorstand des Vereins:

1. Gerhard Wissmann, Vorsitzender
2. Uwe Fehr, stellv. Vorsitzender
3. Holger Kwasny, Schatzmeister
4. Rainer Wenzel, Schriftführer

Registrierung Verein: Registergericht Amtsgericht Ludwigshafen Vereinsregister-Nr.: 50531

Vorstand

Gerhard Wissmann (Vorsitzender)

Burgstr. 9 – 67105 Schifferstadt
Tel: 06235 5136
Mobil: 0151 46676738
E-Mail: vorstand@lebenshilfe-sp-schi.de

Uwe Fehr (stellv. Vorsitzender)

Robert-Koch-Weg 8 – 67346 Speyer
Tel: 06232 490857
Mobil: 0171 3577558
E-Mail: u-fehr@t-online.de

Holger Kwasny (Schatzmeister)

St. Markus-Str. 8 – 67346 Speyer
Tel: 06232 67490
E-Mail: holger.kwasny@bkb-steuerberatung.de

Rainer Wenzel (Schriftführer)

Stichanerstr. 3 - 67346 Speyer
Tel: 06232 25125
E-Mail: r.m.wenzel@t-online.de

Martin Zimmer (Geschäftsführer)

Theodor-Heuss-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7007
E-Mail: martin.zimmer@lebenshilfe-sp-schi.de

Weitere Mitglieder im Vorstand:

Christa Blesinger
Hans-Jürgen Häger
Gabriele Keßler
Ursula Trunk
Bernhard Türck
Klaus Urban
Jörg Winterheld

Ehrenvorsitzende:

Richard Entzminger, Kurt Weinschütz

Ehrenmitglieder:

Hermann-Rolf Neuhaus, Karl-Heinz Wässa

Stiftung

Vorstand:

Gerhard Wissmann
Holger Kwasny
Rainer Wenzel

Kuratorium:

Jürgen Creutzmann
Uwe Fehr
Bernd Fischer
Monika Kabs
Ulli Sauer
Manfred Scharfenberger
Ilona Volk

Ansprechpartnerin in der Geschäftsstelle:

Alina Liebel
Theodor-Heuss-Straße 1 – 67346 Speyer
Tel: 06232 859-7001
E-Mail: alina.liebel@lebenshilfe-sp-schi.de

Besuchen Sie uns im Internet:

www.lebenshilfe-speyer-schifferstadt.de



Einrichtungen der Lebenshilfe Speyer - Schifferstadt

SCHIFFERSTADT



Wohnstätte Waldspitzweg 10



Wohngemeinschaft
Waldspitzweg 6d



Wohnschule Waldspitzweg 6b



Wohngemeinschaft Pestalozzistraße 4



Wohngemeinschaft Rehbachstraße 21



SPEYER



Wohnen und Kurzzeitpflege
Tom-Mutters-Str. 1



Atelier
Herdstraße 1



Tagesförderstätte
Tom-Mutters-Str. 1



Wohngemeinschaft und Appartements
Paul-Egell-Str. 30



Wohngemeinschaft
Herdstraße 1



Wohngemeinschaften und
Appartements, Landauer Str. 48